MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

108 (1898)

248 (10.9.1898)

urn:nbn:de:bsz:mh40-75790

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2802.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

E 6, 2

(108. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: **Ernst Otto Hopp.** für den lokalen und prov. Theil: **Ernst Müller.** für den Inseratentheil: **Karl Apfel.** Rotationsdruck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.** (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 248. Samstag, 10. September 1898. (Telephon-Nr. 218.)

Die preußischen Landtagswahlen.

Der Termin der Neuwahlen zum preußischen Abgeordnetenhause steht noch nicht fest; der Minister des Innern hat indessen bereits vor einigen Tagen angeordnet, daß ohne Verzug mit der Anordnung der Vorbereitungen zu den Neuwahlen für das Haus der Abgeordneten vorzugehen und dabei sicher zu stellen ist, daß sowohl die Abgrenzung der Urwahlbezirke als auch die Aufstellung und Auslegung der Urwähler- und der Abtheilungslisten überall dergestalt beendet werden, daß die Wahl der Wahlmänner in der zweiten Hälfte des Oktobers stattfinden kann. Im Jahre 1893, wo die Verhältnisse ähnlich wie diesmal lagen, begannen die Wahlmännerwahlen am 31. Oktober; am 7. November folgten dann die Abgeordnetenwahlen.

Jedenfalls ergeht jetzt an alle ihrer staatsbürgerlichen Pflicht sich bewußten preußischen Wähler aus der Sachlage heraus die dringende Mahnung, des Ernstes der Situation bewußt dafür zu sorgen, daß die verfassungsmäßige Mitwirkung des Volkes in der nächsten Legislaturperiode gebührend zur Geltung gelangt. vor Allem, daß das liberale, nationalgesinnte deutsche Bürgerthum für die nächsten fünf Jahre im preußischen Staate sich den Einfluß sichert, auf den es vollen Anspruch hat vermöge der in ihm verkörperten Intelligenz und seines gewerblichen Fleißes, seiner erprobten Opferwilligkeit im Dienste des Gesammtwohles und der erprobten monarchistischen Ueberzeugung. Der nationalliberalen Partei liegt die Verpflichtung ob, die Führung hierbei zu übernehmen und die berufenen Vertreter der Partei haben gezeigt, daß sie sich dieser großen Verantwortung auch bewußt sind. Auf den 18. September sind, wie bereits mitgetheilt, die Mitglieder der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses seit 1893, die neugewählten Reichstagsabgeordneten der Partei, die bereits aufgestellten Landtagsabgeordneten und die Obmänner der Landtagswahlkreise geladen, um den Wahlaufruf festzustellen, mit dem der Kampf aufgenommen werden soll.

Die Situation ist diesmal ganz besonders ernst; es handelt sich in kurzen Worten darum, ob der Liberalismus, der, Dank der nationalliberalen Partei so fruchtbar sich im Dienste des preußischen Staates unter Hintenansetzung aller persönlichen Tendenzen sich so viele Jahrzehnte uneigennützig bethätigt hat, seinen Einfluß behauptet — oder ihn für fünf Jahre völlig einbüßt. Die Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses beim Abschluß der gegenwärtigen Legislaturperiode läßt weder hierüber einen Zweifel noch darüber, woher die Gefahr völliger Einflußlosigkeit droht. Folgende Parteigruppen standen nebeneinander: die Rechte, bestehend aus 142 Deutschkonservativen, 5 konservativen Wilden, 65 Freikonservativen, 3 agrarisch-antisemitische Wilden, zählte 215. Das Zentrum verfügte über 95, die Polen hatten 17, die Dänen 2 Abgeordnete, die freisinnige Volkspartei 14, die Vereinigung 6 Abgeordnete. Die nationalliberale Fraktion war 84 Mitglieder stark. Das Abgeordnetenhaus ist aus 433 Mitgliedern zusammengesetzt; der Rechten fehlten also nur wenige Stimmen zur absoluten Mehrheit und die Geschichte der verflossenen fünf Jahre, insonderheit der drei letzten Sessionen lehrt, daß eine solche Mehrheit fast das Unerfreulichste wäre, was dem preußischen Staate in der inneren Politik für die nächste Zeit begegnen könnte.

Daß aber auch schon die ganze Zusammensetzung der letzten Legislaturperiode in keiner Weise zum Ausdruck brachte, was die Klassenwahlen als Willen der Bevölkerung zum Ausdruck bringen sollte — auch wenn das Wahlverfahren nicht so verrottet und die jetzige Eintheilung der Klassen nicht so völlig unhaltbar wäre, — ergibt nachstehende Uebersicht der Landtagswahlen seit 1870. Wir bemerken, daß die Zahlen den ersten Fraktionslisten, die gleich zu Beginn der jeweiligen Legislaturperiode zusammengestellt worden, entnommen sind:

	1870	1873	1876	1879	1882	1886	1889
Konservative	108	—	—	—	—	—	—
Alt-konserv.	—	4	9	—	—	—	—
Neu-konserv.	—	24	26	—	—	—	—
Deutsch-konserv.	—	—	—	104	116	129	124
Freikonservative	47	38	34	54	58	66	66
Centrum	48	86	88	96	98	101	99
Liberal. Centrum	—	5	—	—	—	—	—
Nationalliberale	**104**	**169**	**174**	**101**	**66**	**67**	**87**
Fortschritt	48	72	66	85	88	—	—
Deutsch-Freisinn	—	—	—	—	—	48	29
Freis. Vereinigung	—	—	—	—	—	—	—
Freis. Volkspartei	—	—	—	—	—	—	—
Polen	18	17	14	19	18	15	15
Wild	62	15	19	22	37	12	12
Erledigte Mandate	2	7	3	2	2	1	2

Zieht man hierbei in Betracht, daß die Freikonservativen in früheren Jahren bei Weitem nicht in dem Sinne zur Rechten zu rechnen waren, wie sie sich selbst jetzt rechnen und bethätigen, so liegt auf der Hand, wie haltlos der in den letzten Tagen wieder laut gwordene Anspruch auf eine Mehrheit der Rechten, und wie breit im Gegentheil der natürliche Boden der nationalliberalen Partei als Vorkämpferin des deutschen Bürgerthums im Volke ist. So ergibt sich weiter, daß das deutsche Bürgerthum nicht mehr als sein Recht beansprucht, wenn es mit allen Mitteln dafür kämpft, daß seine Kraft und Intelligenz auch in der Zahl der nationalliberalen Landtagsabgeordneten entsprechend in Erscheinung tritt.

Die Reichstagswahlen haben gezeigt, daß die nationalliberale Partei in der gegenwärtigen Aera politischer Gleichgültigkeit noch am Besten von allen bürgerlichen Parteien standgehalten, und daß sie so auch mit den besten Hoffnungen in die Landtagswahlen gehen kann, wenn sie sich nur rührt, wie sie sich rühren darf, wenn sie im Auge behält welch moralisches Kapital von ihren Vertretern in der preußischen Volksvertretung in der verflossenen Legislaturperiode aufgehäuft worden, und wenn sie sich, wo es nur irgendwie Noth thut, auch so vernehmlich macht, daß es unter Umständen auch durch lokal- und bezirksbehördliche Berichte an das Ohr der Staatsleitung in Berlin schlägt. Mit exponirten Posten, in Hannover und den Ostseeprovinzen gegenugthuung verzeichnen wir, daß demnach vor Allem auf den handelt wird und daß, wie wir Berichten aus dem Lande entnehmen, auch die Wahlkreise sich rühren, wo ein ungefährdeter Besitzstand ist, von wo aus aber um so anregender und befruchtender nach den umstrittenen Bezirken hingewirkt werden kann. Mit 126 Kandidaturen ist die Partei 1893 in den Wahlkampf gezogen; wir rechnen darauf, daß es diesmal noch mehr sein werden, und daß sie nach Möglichkeit bis zur Landesversammlung zum Abschluß gebracht werden, damit der dann zu erlassende Aufruf zu den Wahlen einen um so größeren Nachdruck findet. In Zeitläuften wie die gegenwärtigen, siegt nur, wer mit einem inhaltsvollen positiven Programm auch rückhaltlose Energie verbindet.

Der Dreyfus-Skandal.

Aus Guyana meldet das „Kl. Journal":

Das Dreyfus-Syndikat hat eine Agitation begonnen, damit das Regime des Gefangenen von der Teufelsinsel gemildert werde; es ist nützlich, zu bemerken, daß man ihn nicht mehr begünstigen kann. Das Regime, dem er unterworfen ist, ist Folgendes: Dreyfus lebt allein in einer Holzhütte am äußeren Ende und auf dem höchsten Punkte der Teufelsinsel. Seine Behausung ist heute von einem Brettergitter umgeben. Dieses erst seit 15 Monaten errichtete Gitter ist vom Hause entfernt und läßt ihm einen freien Platz zum Spazierengehen. Der Gefangene empfängt von seiner Familie genug Geld, um alle seine Bedürfnisse zu decken (früher waren es 500 Francs per Monat). Dieses Geld bleibt in den Kassen der Strafverwaltung, die Alles bezahlt, was er bestellt. Dieser Mensch braucht nur ein Packet Tabak zu verlangen, damit man ihm zehn bringe. Wenn er Vichy-Wasser verlangt, so schickt man ihm von zehn, die in der Apotheke der Ile Royale sind, sechs. Er erhält zweimal wöchentlich frisches Fleisch und kann alle Konserven kaufen, die ihm gefallen. Er besorgt selbst seine Küche und nimmt keine Arznei an. Wenn er den Arzt langt, so folgt dieser seinem Rufe in Begleitung des Direktors der Strafanstalt der Ile Royale. Die Teufelsinsel ist sehr gesund, der Seewind mildert die Sonnenhitze und die Isolirung — die in keinem Verhältniß zu der Zellenhaft steht, bildet mit der Trennung von seiner Familie die einzigen Qualen, die ihm auferlegt sind.

Die Dreyfus feindlichen Blätter behaupten, der Kriegsminister Zurlinden habe sich von der Schuld Dreyfus' überzeugt. Bestätigung bleibt abzuwarten. Mehrere Blätter versichern, Kriegsminister Zurlinden trage sich schon jetzt mit Demissionsgedanken, weil er die Revision als gefährlich für die auswärtige Politik Frankreichs ansieht und weil er im Dossier Schriftstücke vorgefunden habe, die den Generalstab in ein derartig schlechtes Licht stellen, daß er ein Vorgehen gegen denselben nicht auf sich nehmen will.

Der „Siecle" berichtet, die Fälschung Henry's sei bereits dem Ministerium Meline bekannt gewesen. Minister Hanotaux habe sofort, nachdem General Pellieux während des Zolaprozesses den Geschworenen den gefälschten Brief als absoluten Beweis der Schuld Dreyfus bekannt gegeben, im Ministerrathe gefordert, daß der Prozeß gegen Zola fallen gelassen, General Boisdeffre abgesetzt, und die Revision des Prozesses Dreyfus beschlossen werde. Von dem Zweischenfall sei Cavaignac, als er das Kriegsportefeuille übernahm, verständigt worden. Von mehreren Blättern wird behauptet, Oberstlieutenant Henry habe für den gefälschten Brief zweitausend Franks in Rechnung gestellt. Man folgert daraus, daß Henry, falls nicht eine Veruntreuung vorliegt, die Fälschung von einem Dritten herstellen ließ. Der Fälscher wäre jener Lemercier Picuard gewesen, welcher vor einigen Monaten unter räthselhaften Umständen erhängt aufgefunden wurde. Der gegenwärtige Aufenthalt Esterhazys ist noch immer unbekannt. Da er der Vorladung, welche der Untersuchungsrichter Martin anläßlich des von dem Grafen Christian Esterhazy angestrengten Betrugsprozesses an ihn gerichtet, keine Folge geleistet hat, beabsichtigt der Untersuchungsrichter Martin, einen Vorführungs-, eventuell einen Haftbefehl gegen den Major Esterhazy zu erlassen.

Es liegen noch folgende Depeschen vor

Die römische „Tribuna" erhält aus Paris von einer angeblich autorisirten Seite die Nachricht, Graf Münster habe dem Minister des Aeußern im Auftrage Kaiser Wilhelms erklärt, die Briefe des Kaisers an ihn und Dreyfus seien falsch, und er sei beauftragt, die Pässe zu fordern (!), falls die französische Regierung sich dieser Briefe in dem zu erwartenden Prozesse bedienen wollte. Die „Tribuna" thäte gut, sich diese angeblich autorisirte Stelle genauer anzusehen, ehe sie solche Alarmnachrichten in die Welt setzt. Deutschland denkt nicht daran, sich in den Dreyfushandel in irgend einer Weise einzumischen und dem Werke ungeschickter Fälscher die Ehre anzuthun, sie zum Gegenstande einer diplomatischen Aktion zu machen.

Das Gericht kann sich nicht ohne Weiteres entschließen, Picquart in Freiheit zu setzen. Es muß, wie Clemenceau in der „Aurore" meint, erst Befehle von oben abwarten. Clemenceau fügt hinzu: Jetzt ist Brisson das Haupt der Regierung, zwar von Cavaignac befreit, aber er tastet und zögert noch, er kann sich nicht einmal entscheiden, ob er Picquart in Freiheit setzen soll. Man bereitet sogar einen skandalösen Prozeß gegen Picquart vor, um einen Mann verurtheilen zu können, der gegenüber allen Fälschungen, allen Verräthern und allen Feiglingen seinem Vaterlande treu gedient hat. Man liefert ihn einem parteiischen, haßerfüllten Richter aus, und läßt gegen ihn als Zeugen sprechen Boisdeffre, Pellieux, Gonse, Lauth und gar du Paty de Clam, der gleich Henry der Fälschung überführt ist. Die Revisions-Gegner muthen dem Kriegsminister zu, seine Entlassung zu nehmen. Die „Libre Parole" und „Eclair" halten in der That trotz aller Dementis die Nachricht aufrecht, Zurlinden wolle sein Amt schon niederlegen. Angesichts der Meldung, Paty de Clam wolle Klage führen, wiederholt „Siecle" seine Anklage der Fälschung gegen ihn.

Im Kriegsministerium werden alle Gerüchte von einer Entscheidung des Kriegsministers in der Dreyfusangelegenheit als verfrüht bezeichnet. General Zurlinden setzt die Prüfung der Aktenstücke fort und trifft die Entscheidung nach der Rückkehr von den großen Manövern, zu denen er den Präsidenten der Republik begleiten wird.

Deutsches Reich.

Der Verkauf oder die Verpachtung der Delagoabai

an England scheint thatsächlich bevorzustehen. Die angesehene portugiesische Zeitung „O Commercio do Porto" schreibt:

„Die uns zugehenden Mittheilungen lassen keinen Zweifel mehr darüber bestehen, daß der nominelle oder thatsächliche Uebergang der Delagoabucht in englische Verwaltung binnen Kurzem erfolgen wird. Weder die freundschaftlichen Bemühungen Transvaals, noch die Sympathien Frankreichs und Deutschlands genügten, einen Ausgang zu verhindern, den die zahlreichen Verschuldungen unserer Regierungen aller Parteien doch endlich herbeiführen mußten, auch wenn der Herr Ministerpräsident nicht erst noch seine kleine Komödie der Kabinetsneubildung aufgeführt hätte. Wir geben damit von dem Reste unseres einstmals so großen Kolonialreichs das zweitwerthvollste Stück hin und glauben dabei bedeutend schlauer als unsere spanischen Brüder zu sein, die zu dem Verlust ihrer Kolonien auch noch die schweren Einbußen an Blut und Geld hinnehmen mußten. Die Geschichte freilich wird anders über unser schwächliches Geschlecht urtheilen, das soeben die große Jahrhundertfeier unserer unsterblichen ersten Weltumsegler festlich beging und gleich darauf kampf- und ruhmlos zusah, wie uns eins der werthvollsten Vermächtnisse dieser Helden entrissen wurde. Natürlich konnte auch die aufopferungsfähigste Hingabe des letzten Gouverneurs Musinho de Albuquerque die Versäumnisse zweier Jahrhunderte nicht wieder gut machen."

Die Gordonfeier in Chartum.

Der Berichterstatter des „Daily Chronicle" sendet eine Beschreibung des auf den Ruinen des Gordonschen Palastes in Chartum abgehaltenen Festgottesdienstes. Auf dem Dach des Palastes waren zwei Flaggenstangen aufgepflanzt. Alle britischen Korps und das 11. sudanesische Regiment waren vertreten. Ein besonderer Platz an der rechten Seite war den Ingenieuren der von Gordons Truppe zugewiesen. Der deutsche Militärattachee wohnte der Feier in seiner weißen Paradeuniform bei. Eine Menge Eingeborene hatten sich angesammelt, als die Offiziere auf dem Dach des Palastes langsam einen großen „Union Jack" aufzogen, während die Musikkapellen die Nationalhymne spielten und 21 Kanonenschüsse abgefeuert wurden. Darauf wurde auch die egyptische Flagge aufgehißt und die egyptische Nationalhymne gespielt. Neunzehn Minuten lang wurde sodann jede Minute ein Kanonenschuß gelöst zum Andenken an den Generalgouverneur Gordon, dreizehn Jahre und 211 Tage nach seiner Ermordung. Der presbyterianische Kaplan verlas den 15. Psalm, der anglikanische Kaplan betete ein Vaterunser und der katholische ein besonderes Gebet. Die Pfeifer der Seaforth-Hochländer führten einen „Coronach" aus, und die sudanesische Kapelle spielte „Ach bleib' bei uns", Gordons Lieblingsgesang. Die Generäle reichten dem Sirdar die Hand und die Parade war vorüber.

Hofnachrichten und Persönliches

Der „Reichsanzeiger" meldet: Prinz August Wilhelm, der vierte, 11 Jahre alte Sohn unseres Kaiserpaares, ist an einer Halsentzündung erkrankt. Der Prinz ist fieberfrei, die Entzündung verläuft normal. Nach neuesten Meldungen ist der Prinz völlig fieberfrei.

Kurze Nachrichten.

Aus der Antwort, die der Kaiser in Porta dem Vorsitzenden des westfälischen Bauernvereins, Frhrn. v. Landsberg-Velen, auf dessen Ansprache zu Theil werden ließ, verdienen insbesondere die Schlußworte hervorgehoben zu werden. Der Monarch äußerte seine Ueberzeugung, daß solch ernstes Arbeiten, wie es der Verein treibe, dem Bauernstande mehr nütze, als Phrasen und hohle Redensarten, mit denen man der Landwirthschaft zu dienen glaube. Es kann wohl kaum ein Zweifel darüber bestehen, wogegen sich diese Worte richten.

MARCHIVUM

Die Petersburger Blätter beschäftigen sich mit der Rede des deutschen Kaisers. Während einige derselben an einen plötzlichen Gesinnungsumschlag glauben wollen, hebt die „Nowoje Wremja“ in sehr beachtenswerther Weise hervor, daß die Armee erhalten noch keineswegs bedeute, daß man dieselbe verstärken wolle. Es handle sich bei dem russischen Vorschlage aber nur um eine Konferenz, die den status quo der militärischen Rüstungen festlegen wolle, und diesem Programm widerspreche die Rede in keiner Weise.

Wie die „Nationalztg.“ erfährt, hat der Kaiser entschieden, daß der Entwurf des Regierungsbaumeisters Radke-Groß-Lichterfelde für das Repräsentationsgebäude auf der Pariser Weltausstellung auszuführen sei. Die Kommission hatte den Entwurf des Professors v. Thiersch-München vorgeschlagen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ ist ermächtigt, die von Belgrad aus verbreitete Meldung als vollkommen erfunden zu bezeichnen, wonach Kaiser Wilhelm in Petersburg die Frage einer Einverleibung Bosniens und der Herzegowina in Oesterreich-Ungarn hätte anregen lassen.

Die Flotte machte gestern Vormittag Fernsignalübungen zwischen der Jahde und der Elbe. Nachmittags liefen das Flaggschiff „Blücher“, Torpedoboote, Küstenpanzerschiffe und Kreuzer in den Hafen ein. Das erste Geschwader hält Abends auf der Reede.

Das „Militärwochenblatt“ meldet: General der Infanterie von Holleben, Gouverneur von Metz, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt worden.

In Wien sind gestern aus Berlin 30 höhere Beamten der verschiedenen Ministerien eingetroffen, die Theilnehmer an der Informationsreise der Centralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen sind. Die Herren werden laut „Frkf. Z.“ etwa eine Woche in Wien verbleiben.

Bei der medizinisch-wissenschaftlichen Sektion des Aerztekongresses in Kiew ging ein Antrag ein auf Gründung eines medizinischen Instituies für Frauen in Kiew bezw. Zulassung der Frauen als Hörerinnen in den medizinischen Fakultäten an den russischen Universitäten. Die Sektion nahm die Anträge einmüthig sympathisch auf.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 10. September 1898

Großherzogs Geburtstag in Mannheim.

Ein herrliches Herbstwetter verschönte den diesjährigen Geburtstag unseres Großherzogs, der in ganz Baden mit besonderer Wärme begangen wurde, eingedenk der bangen Stunden, welche das badische Volk während der Tage der schweren Erkrankung seines geliebten Landesfürsten verlebt, die aber nunmehr erfreulicherweise hinter uns liegen und helleren freudigeren Zeiten Platz gemacht haben.

Reich war der Flaggenschmuck, welchen diesmal Badens Hauptstadt, Mannheim, angelegt hat. Goldener Sonnenschein fluthete vom wolkenlosen Himmel herab und goldener Sonnenschein sprach aus den Mienen der vielen Tausenden treuer Badener, die den Geburtstag ihres Großherzogs gestern feierten.

Der erste Akt des Geburtstagsfestes bildete die Abnahme des

Huldigungseides

im Zeughaussaale. Es waren hierzu mehrere hundert angehende badische Staatsbürger erschienen.

Von 9 Uhr an riefen die Glocken zu den

Festgottesdiensten.

Die militärischen Vereine marschirten unter den Klängen der Petermann'schen Musikkapelle und mit wehenden Fahnen nach der Jesuitenkirche, um gemeinsam dem dortigen Gottesdienste beizuwohnen.

Auszeichnung von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr.

Um ¾11 Uhr Vormittags begann im Rathhaussaale die feierliche Ueberreichung von Auszeichnungen an treue langjährige Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr. Anwesend waren die Herren Geh. Regierungsrath Pfisterer, Bürgermeister Ritter, Bürgermeister von Hollander, die Stadträthe Groß, Dr. Glaser und Mainzer, sowie der frühere Adjutant der Feuerwehr, Consul Nauen. Die Feier wurde eingeleitet durch ein stimmungsvolles Lied des Feuerwehr-Singchors unter Leitung des Herrn Musiklehrers Sieder.

Sodann ergriff Herr Geh. Regierungsrath Pfisterer das Wort. In den letzten Jahren habe sich zu einem der schönsten Theile der Feier von Großherzogs Geburtstag die feierliche Ueberreichung des Ehrenzeichens, das vom Großherzog gestiftet worden ist zur Anerkennung treuer Dienstleistungen im Kreise der Freiwilligen Feuerwehr, herausgebildet. Es liege in der Natur der Sache, daß nicht jedes Jahr so treue Veteranen vorhanden sind. In den letzten zwei Jahren konnte kein solches vom Großherzog gestiftetes Ehrenzeichen an hiesige Feuerwehrleute vertheilt werden. Um so erfreulicher sei es, daß dieses Jahr wieder ein Mann unter der Feuerwehr sich befinde, der das Ehrenzeichen für treue Dienstleistung erworben habe. Der geschätzte Redner verbreitete sich sodann kurz über die Bedeutung des Ehrenzeichens, welches vom Landesfürsten gestiftet worden sei als Ausdruck der allgemeinen Anerkennung des edlen idealen Zieles der Freiwilligen Feuerwehr, ihrer uneigennützigen nur dem Wohle und der Sicherheit der Mitmenschen gewidmeten Thätigkeit. Mit herzlichem Glückwunsche überreichte Herr Geh. Reg.-Rath Pfisterer sodann das Ehrenzeichen für 20jährige treue Dienstzeit dem Herrn Obmann Spengler Anton Gaier von der 2. Comp. und schloß seine Ansprache mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Großherzog.

Alsdann nahm Herr Bürgermeister Ritter das Wort, um die von der Stadt für 20jährige treue Dienstzeit gestiftete Medaille zu überreichen. Durch die Verleihung dieser Medaille, wolle die Stadt denjenigen Bürgern Anerkennung zollen, welche sich opferbereit 20 Jahre in den Dienst der Feuerwehr gestellt haben, und stets bestrebt waren, Alles einzusetzen, wenn es gelte, des Nächsten Hab und Gut zu retten. Redner überreichte die Medaille an den 2. Hauptmann Ullrich von der 3. Comp., sowie an die Feuerwehrleute Friedewald und Eisenkrein von der Käferthaler Abtheilung, welche als 5. Compagnie der Mannheimer Freiwilligen Feuerwehr angegliedert worden ist. Herr Bürgermeister Ritter schloß mit dem Wunsche, daß die Dekorirten auch fernerhin treue opferfreudige Mitglieder der Feuerwehr sein mögen.

Herr Hauptmann Ullrich dankte im Namen der Ausgezeichneten der Stadt Mannheim für die Verleihung der Medaille.

Herr Commandant Elz übergab hierauf das vom Verwaltungsrath der freiwilligen Feuerwehr für 12jährige treue Dienstzeit gestiftete Diplom folgenden Feuerwehrleuten: Konstantin Dreher von der 3. Comp., Friedrich Engel von der 3. Comp., Philipp Müller von der 4. Comp., Nik. Müller von der 4. Comp. und Friedrich Eisinger von der 5. Compagnie.

Herr Fr. Engel dankte dem Verwaltungsrath der freiwilligen Feuerwehr und feierte ihn in einem Hoch, worauf Herr Elz mit einem Hoch auf die Dekorirten antwortete. Ein Schlußchor beendete die hübsche Feier.

Dekorirung treuer Arbeiter.

Im Anschluß an den Akt der Auszeichnung von Feuerwehrleuten erfolgte die Ueberreichung des vom Großherzog von Baden für 80jährige treue Arbeitszeit in ein und demselben Geschäfte gestifteten Ehrenzeichens. 16 Arbeiter wurden dieser Auszeichnung zu Theil. Der Feier wohnten auch die Arbeitgeber der zu dekorirenden Arbeiter bei. Nachdem Herr Geh. Regierungsrath Pfisterer sich zunächst die Arbeiter hatte vorstellen lassen, wobei er sich mit jedem derselben in der freundlichsten und liebenswürdigsten Weise unterhielt, wurde die Feier eröffnet durch den Gesang des Chores „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ seitens einer Abtheilung des Gesang-Vereins der Mannheimer Portland-Cementfabrik unter Leitung des Herrn Musiklehrers Pellisier.

Hr. Geh. Regierungsrath Pfisterer hielt sodann an die zu Dekorirenden eine kurze Ansprache. Seit 8 Jahren bestehe die schöne Einrichtung, an Arbeiter, welche 30 Jahre ununterbrochen in einem Geschäfte thätig waren, eine vom Großherzog gestiftete Medaille zu verleihen. Er (Redner) freue sich, daß hier in Mannheim diese Einrichtung auf einen so außerordentlich fruchtbaren Boden gefallen ist, daß hier an eine so große Anzahl treuer braver Arbeiter die Auszeichnung verliehen werden kann. Herr Geheimer Regierungsrath Pfisterer wies sodann auf die Bedeutung der Industrie für das Blühen und Gedeihen unserer Stadt und unseres ganzen deutschen Vaterlandes hin und auf die Nothwendigkeit, daß Arbeiter und Arbeitgeber harmonisch zusammenwirken, daß ihre Thätigkeit harmonisch ineinander greift. Redner schloß mit einem Hoch auf den Großherzog, seiner großen Freude Ausdruck gebend, daß unserem Landesfürsten jetzt die volle Gesundheit zurückgegeben worden ist nach den langen Tagen schwerer Erkrankung. Begeistert stimmten die Arbeiter in das Hoch ein.

Die Medaille erhielten: 1. Gasarbeiter Theodor Kraft, 2. Jos. Lay (städtisches Gas- und Wasserwerk), 3. Joh. Lay, 4. Nikolaus Ewald (Gummi- und Asbestfabrik), 5. Friedr. Löffel (Spiegel- und Rahmenfabrik), 6. Franz Anton Räth, 7. Michael Weller, 8. Joh. Wormer, 9. Paul Abel, 10. Peter Schmidt (Spiegelmanufaktur Waldhof), 11. Wilh. Kluge (Maschinenfabrik Mohr u. Federhaff), 12. Kapitän Ferd. Straßburger, 13. Arie Haasters (Mannheimer Dampfschleppschifffahrtsgesellschaft, 14. Platzmeister Karl Jos. Hartmann (Stälin u. Comp.), 15. Fuhrmann Adam Schreckenberger (Verein chemischer Fabriken), 16. Dan. Klein, Wallstadt (Portland-Cementfabrik).

Herr Direktor Merz von der Mannheimer Portlandzementfabrik hielt sodann folgende Ansprache:

Meine werthgeschätzten Veteranen der Arbeit!

Mit der Euch soeben verliehenen Auszeichnung ehrt unser erhabener Landesfürst die treue Arbeit, die Ihr im Verlauf von 30 und mehr Jahren unter manchmal sehr schwierigen Verhältnissen bethätigt habt. Auch wir, die wir berufen sind, in Handel und Industrie, im Interesse unseres Volkswohlstandes Schulter an Schulter mit Euch zusammen zu arbeiten, fühlen uns durch die Euch gewordene Ehrung mit geehrt und nehmen herzlichen Antheil an Eurer Freude. Wenn es etwas gibt, was unsere Freude trüben kann, so ist es die bedauerliche Thatsache, daß sich das Häuflein der Getreuen, die zu ehrenvoller Auszeichnung berufen sind, von Jahr zu Jahr verringert. Es ist dies leider die Folge der Unzufriedenheit, die heutigen Tages in weite Kreise Eurer Kameraden getragen wird und als deren erste Folge der häufige Wechsel der Arbeitsstätten und die Lockerung des bisher bestandenen Zusammengehörigkeits-Gefühls zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer erscheint und die in letzter Linie zum Schaden unserer heimischen Gütererzeugung und damit auch zum Schaden der Arbeiter ausfällt. Mögen indessen die heutigen Verhältnisse in dieser Beziehung ein noch so unerfreuliches Bild darbieten, ich glaube, wir dürfen Vertrauen zu dem gesunden Sinn unseres Volkes haben und hoffen, daß derselbe es nicht dulden wird, daß die Bewegung so weit geht, daß die Grundlagen unserer industriellen Thätigkeit, speziell im Wettbewerb mit dem Ausland, allzu sehr erschüttert werden. Ihr meine lieben dekorirten Freunde seid in allererster Linie dazu berufen, durch Euer Vorbild und die Einwirkung auf Eure Mitarbeiter dafür zu sorgen, daß der Sinn für Treue und Ausdauer im Berufe bei denselben nicht verloren geht und wir können nur wünschen, daß Ihr noch recht lange bleibt was Ihr seid und was auch Eure Nachfolger werden sollen: der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht. Ich bitte nun die verehrten Anwesenden unseren Dank und unsere Hochachtung für die dekorirten Herren, unsere guten Wünsche für das fernere Wohlergehen derselben, dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß Sie mit mir rufen: Unsere dekorirten Freunde sie leben hoch! hoch! hoch!

Im Namen der Dekorirten ersuchte Herr Friedrich Löffel den Herrn Geh. Regierungsrath Pfisterer, dem Großherzog ihren herzlichsten Dank zu übermitteln. Herr Löffel schloß seine Worte mit einem Hoch auf unsern Landesfürsten. Herrn Wormer dankte in schlichter Weise den Arbeitgebern und Direktoren und brachte ein Hoch auf sie aus. Mit einem Schlußlied endete der erhebende Feier.

Das offizielle Festessen

fand im „Pfälzer Hof“ statt und nahm um 1 Uhr seinen Anfang. Es betheiligten sich zirka 150 Herren an dem Festessen. Die Tafelmusik stellte die Kapelle Schwörer. Nach dem dritten Gang brachte Herr Geh. Oberregierungsrath Landeskommissär Frhr. von Rüdt den Trinkspruch auf Se. Kgl. Hoheit den Großherzog aus, wobei er etwa Folgendes ausführte:

M. H.! Freudig bewegt werden wir heute allüberall, auf den Höhen des Schwarzwaldes und im Rheinthal festliche Veranstaltungen sehen, werden wir überall hören und vernehmen, wie das Volk sich aufrichtigen Herzens freut, daß der Fürst des Landes am Beginn des 72. Lebensjahres die volle Kraft und Gesundheit nach schwerer Erkrankung wieder gewonnen hat. Und wir werden in allen Gauen des Landes, in der bedächtigen Sprachweise der Alemannen, wie im raschen Redefluß des Pfälzers aus dem Herzen kommende Worte hören, welche bekunden die Verehrung unseres Großherzogs. Das badische Volk weiß, was es an seinem Großherzog besitzt. Die Vorzüge, welche ein Volk an seinem Fürsten besonders hoch schätzt, hat das badische Volk an seinem Großherzog Friedrich in reichem Maße erprobt. Als diese Vorzüge möchte ich Ihnen nennen den freien Blick, mit welchem der über den Parteien stehende Fürst die Dinge erkennt und festzuhalten weiß. In besonders ruhmvoller Weise hat unser verehrter Großherzog den freien Blick in seiner edlen und selbstlosen Mitarbeit zur Errichtung und zum Aufbau des mächtigen deutschen Reiches bewiesen und nicht minder ruhmvoll ist die Führung, welche seit Jahrzehnten die Regierung des Großherzogs von Baden in dem mächtigen Fortschreiten des Volkes in allen Kultur-Aufgaben übernommen hat. Meine Herrn! Wir in Mannheim können uns jeden Tag und jede Stunde davon überzeugen, was eine weise Voraussicht und eine thatkräftige Führung leisten kann. M. H.! Pflichttreue, welche in energischer unablässiger Arbeit das als richtig Erkannte der Verwirklichung entgegenzuführen bestrebt ist, hat ihre Wurzel im Herzen, in einem lauteren Gemüth. Dieses lautere Gemüth hat das Familienleben des Großherzogs zu einem so hervorragend edlen gestaltet, daß unser Großherzog allerwärts für alle Familienväter des Landes als Vorbild dienen kann. Diese warme Liebe zwischen ihm und dem Volk hat im Laufe der langen Regierung des Großherzogs ein Verhältniß herbeigeführt, welches dem des Vaters einer großen weiten Familie ähnlich ist.

M. H.! In diesem Lichte sieht unser badisches Volk seinen Fürsten und deshalb meine Herren rufen alle Badener heute laut: Mögen dem verehrten Großherzog noch viele Jahre des Glückes und der Gesundheit beschieden sein, möge seine segensreiche Regierung noch recht lange dauern. Seine Kgl. Hoheit unser Großherzog, er lebe hoch!!

Der geist- und schwungvolle Trinkspruch machte einen tiefen Eindruck und das Hoch auf den Landesfürsten fand in der ganzen Festversammlung freudigen und begeisterten Wiederhall.

Das Essen dauerte bis gegen 4 Uhr. Küche und Keller waren vorzüglich.

* * *

* **Die Schützen-Abtheilung des Militär-Vereins** beging den gestrigen Geburtstag unseres Landesfürsten in festlicher Weise. Am Vormittag sandte der Vorsitzende der Abtheilung, Herr Conrads, folgendes Telegramm an unsern Großherzog:

An Se. Kgl. Hoheit den Großherzog Friedrich von Baden, Mainau.

Die zur Ehrung Ew. Kgl. Hoheit Geburtsfestes heute zum Preisschießen versammelte Schützenabtheilung des Militärvereins Mannheim entbietet unterthänigsten Gruß und herzlichst ergebene Glückwünsche im Sinne unseres Wahlspruches „Mit Herz und Hand für Fürst und Vaterland“. Möge es uns noch recht viele Jahre vergönnt sein, unseres verehrten und innigst geliebten Landesfürsten Geburtstag in gleicher Weise wie heute zu begehen und beseelt von dieser Hoffnung läßt jubelnd ertönen: „Heil unserm Fürsten Heil“. Die Schützenabtheilung des Militär-Vereins Mannheim. Conrads, Oberschützenmeister, N 4, 11.

Am Nachmittag fand sodann auf den Regiments-Schießständen im Käferthaler Walde ein Preisschießen unter reger Betheiligung der Mitglieder statt, für welches eine größere Anzahl sehr schöner Preise ausgesetzt war. Am Abend fanden sich die Mitglieder nebst eingeladenen Gästen im Lokal der Abtheilung, dem schön geschmückten oberen Saale der „Alibaverischen Bierhalle“ zu einem Festbankett zusammen, um bei Musikvorträgen und einigen trefflichen Ansprachen das Geburtsfest unseres Landesfürsten in würdiger Weise zu beschließen. Nachdem Herr Oberschützenmeister Conrads die Anwesenden begrüßt, gedachte Herr Bezirksthierarzt Ulm in einer trefflichen Ansprache der Verdienste unseres Großherzogs, nicht allein um unser engeres Heimathland, sondern um das gesammte deutsche Vaterland. Die Liebe und Verehrung, womit wir an unserm Landesfürsten hängen, sie werde weit über Badens Grenze hinaus getheilt, unser Großherzog sei heute der erste Berather des deutschen Kaisers und erst einer späteren Zeit dürfte es vielleicht bekannt werden, welche Einwirkungen unser Landesfürst auf die Geschicke des deutschen Volkes gehabt habe. Nachdem Redner noch kurz auf das innige Familienleben unseres Fürsten hingewiesen, schloß er mit dem Wunsche, daß es ihm noch recht lange vergönnt sein möge, an der Spitze unseres Landes zu stehen. Stürmisch stimmten die Anwesenden in das zum Schlusse ausgebrachte Hoch auf unsern Großherzog ein und stehend wurde die Volkshymne gesungen. — Herr Jäschke toastirte auf das deutsche Vaterland, worauf unter Musikbegleitung „Deutschland, Deutschland über Alles“ gesungen wurde. — Herr

---

Heldenseelen.

Roman von B. Riebel-Ahrens.

(Nachdruck verboten.)

50) (Fortsetzung.)

Ruth saß allein in der Wohnstube, die Zeitung lesend, als das Mädchen sie herausrief, ein Dienstmann sei da, der seine Botschaft nur dem Fräulein selbst ausrichten wollte.

Ruth ging. „Sie wünschen Fräulein Kayser zu sprechen, das bin ich.“

„Jawohl; unten auf der Straße, ungefähr vier Häuser von hier links, steht eine Dame, die mich zu Ihnen schickt. Sie möchten doch so gut sein und mal schnell zu ihr herunter kommen.“

„Die Dame nannte ihren Namen nicht?“

„Nein, sie meinte, der thäte nichts zur Sache; sie hätte bloß große Eile.“

Der Mann grüßte höflich und entfernte sich.

Sollte es Leah sein? Aber die würde doch direkt ins Haus gegangen sein! Da durchfuhr Ruth ein Gedanke: ob vielleicht gar Frau Lonny u. Winkler dort unten stand? Eilig nahm sie Hut und Paletot und verließ kaum 5 Minuten später das Haus.

In der Straße lag die Dunkelheit des nordischen Sommerabends, hier und dort brannte hinter den Fenstern Licht, doch waren draußen die Gegenstände noch deutlich zu erkennen; auf dem Bürgersteige gingen einzelne Passanten schattenhaft vorüber.

Raschen Schrittes eilte Ruth vorwärts; da erschrack sie, als sei plötzlich ein Gespenst vor ihr aufgetaucht; an dem bezeichneten Platze stand eine schlanke Frauengestalt in grauem Regenmantel und hellem Strohhütchen, das Gesicht hinter einem Schleier verborgen — Lonny.

„Ja, ich bin es, Fräulein Kayser“, stieß sie hastig und aufgeregt hervor; „entschuldigen Sie bitte das Manöver, aber ich wußte mir nicht anders zu helfen. Mir ist es schlecht gegangen, miserabel — man hat mich grausam betrogen, oh, schändlich, schändlich!“

Sie zitterte und richtete die funkelnden Augen ihres vor Scham, Verlegenheit und Angst verzerrten Gesichtchens anklagend nach oben.

„Ich erfuhr aus den Zeitungen von der heftigen Erkrankung meines Mannes, und von der Stunde an hatte ich keine Ruhe mehr. Du lieber Gott, sagte ich mir unaufhörlich, wer wird ihn nun pflegen? Gott, wer handelt nicht gelegentlich unbesonnen — ich habe meine Strafe dafür weg, ach, und was für eine Strafe! Liebe, gute, einzige Ruth,“ fuhr sie dringender fort, ihre kleine behandschuhte Rechte auf deren Arm legend, „sagen Sie mir offen, wie redet mein armer lieber Ludwig über mich und die ganze fatale Geschichte? Denken Sie, daß er sich erweichen läßt und mir verzeiht? Ach, ich bin ja zu unglücklich; bitte, bitte, sprechen Sie, was ist Ihre Meinung?“

Ruth, noch ganz betroffen von der unerwarteten Begegnung, wußte nicht, was Heuchelei und Uebertreibung oder Wahrheit in diesem Wortschwall sei; ein Gemisch von Widerwillen und Mitleid hatte sie ergriffen.

„Das sind viele Fragen auf einmal, gnädige Frau, und ich sehe mich außer Stande, auch nur eine derselben hinreichend zu beantworten; ich weiß nicht, was Ihr Herr Gemahl über Sie denkt, weil er niemals die Angelegenheit vor mir erwähnte.“

Hierauf hielt Lonny es für angemessen, sentimentale Saiten anzuschlagen.

„Dachte ich mir das doch; o, mein theurer Ludwig ist so zartfühlend; lieber würde er sterben, als ein Wort der Klage über seine arme Lonny äußern — ich müßte seine edle Denkungsart nicht genau kennen! Doch heimlich härmt er sich deswegen um so heftiger, so sehr, daß er erkrankte, und darum wollte ich auch nicht unangemeldet vor ihm erscheinen — die Aufregung, und wäre es selbst eine freudige, könnte einen Rückfall herbeiführen. Da hörte ich zufällig, daß Sie zu seiner Pflege hier sind, und flehe Sie nun an, liebes Fräulein Ruth, ihn vorzubereiten, um dann mit mir zu überlegen, wie wir am zweckmäßigsten die Versöhnung einleiten.“

Lonny schien die Verzeihung des Geheimraths als selbstverständlich zu betrachten; nach ihrer Ansicht brauchte sie nur vor ihm zu erscheinen, um sofort wieder den Sieg über seine Herz davonzutragen.

So peinlich Ruth indessen auch die ganze Angelegenheit war, blieb ihr doch nichts übrig, als dem dringenden Anliegen der Frau zu willfahren; hätte sie es ausgeschlagen, würde Lonny, die vor nichts zurückschreckte, zweifellos ohne Weiteres persönlich bis zu dem kaum Genesenen vorgedrungen sein.

Zu weiteren Schlüssen kam sie überdies jetzt kaum. Lonny sprach, während sie Beide dem Hause zuschritten, unausgesetzt lebhaft auf sie ein; nur das eine empfand sie voll quälender Ungewißheit: wie mag die Sache sich gestalten, versöhnte er sich mit dieser Frau, die so leichtfertig seine und der Familie Ehre in den Staub gezogen?

Gleich darnach pochte sie zaghaft an seine Thür; auf das „Herein“ öffnete Ruth. Er saß auf dem Sopha, eine wollene Decke über den Knien, die Hände gefaltet, ein Bild beschaulicher Ruhe; das Licht der Hängelampe ließ deutlich seine verfallenen Züge, die noch die Spuren der eben erst überstandenen Krankheit tragen, erkennen.

„Eine Dame ist da, die Sie sprechen möchte, Herr Geheimrath.“

„Die Leute sollten doch wissen, daß ich noch zu schwach bin, um mich mit Consultationen um diese Zeit zu behelligen!“

„Es handelt sich nicht um Ihren ärztlichen Rath,“ erwiderte Ruth unsicher, die Dame will erfahren, was sie von Ihnen als Mann, als Gatte zu gewärtigen hat. Herr Geheimrath, Ihre Frau ist wieder da.“

„Meine Frau?“ wiederholte er tonlos, ungläubig, mit verzweifelndem Blick Ruth's Augen suchend, um in ihnen die Bestätigung des Unerhörten zu lesen.

„Ja! Ja, Frau Lonny befindet sich im blauen Salon.“

Er richtete sich mühsam aus der halb liegenden Stellung auf.

„So; und sie wagt es wirklich, die Schwelle meines Hauses zu betreten, die sie entweihte? Sie glaubt in der That, daß ich einwilligen würde, sie zu sehen? Nun, da ist die Schamlosigkeit denn doch ein wenig weit getrieben!“ rief er keuchend und streckte abwehrend die gespreizten Finger aus. „Sagen Sie ihr, Ruth, sie solle sich entfernen, und zwar auf der Stelle, um sich niemals wieder blicken zu lassen! sie solle zu ihrem Liebhaber gehen, der sie natürlich verlassen hat, weil es ihr einfällt, sich des betrogenen und entehrten Gatten zu erinnern! Sagen Sie ihr das, denn auf keinen Fall will ich die Pflichtvergessene sehen oder gar sprechen!“

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Conrads gab sodann das Resultat der Preisvertheilung bekannt. Den Großherzogs-Preis, eine prachtvolle Pendule, errang Herr G. Ph. Siben mit 99 Ringen; außer diesem werthvollen Gegenstande gelangten noch 16 Preise zur Vertheilung. — Musikvorträge der Hauskapelle des Militär-Vereins und noch manch treffliche Ansprache machten den Abend zu einem sehr genußreichen und verdient es alle Anerkennung, daß die Schützen-Abtheilung des Militär-Vereins eine so gelungene Feier des Geburtsfestes unseres Großherzogs veranstaltete.

* * *

* **Karlsruhe**, 9. Sept. In der Residenz wurde der Geburtstag des Landesfürsten in der herkömmlichen Weise begangen. Beim Festmahl der Beamten im Museum brachte Staatsminister Dr. Nokk folgenden Toast aus: „Weiser Männer, die uns Wohlthaten spenden, sollen wir an jedem Tag in dankbarer Verehrung gedenken! Heute feiern wir einmüthigen Sinns das Geburtsfest des Fürsten, der nach dem schönen Wort des amerikanischen Denkers die edelste Weisheit in sich trägt: die Weisheit der Menschenliebe. Ein langes köstliches Leben liegt hinter unserm erhabenen Landesherrn. Er hat in der That das Dichterwort wahr gemacht „von einer Arbeit dient die andere zum Erholen". Für das deutsche Vaterland und die schöne Heimath hat Großherzog Friedrich allzeit die höchsten Kräfte eingesetzt, selbstlos und in jener Zuversicht, „die Gott zum Begleiter hat". In einem solchen Leben werden wir nicht alt, sondern jung. Gewaltiges hat der königliche Herr wirken sehen und hiebei Treue gehalten in deutschem Sinne. Heute, da auch der machtvolle Geist, der unserm großen Kaiser geholfen hat, das Reich zu gründen, von uns gegangen ist, der Heros, dessen Namen nicht untergehen wird, so lange ein deutscher Laut auf Erden erklingt, heute schaaren wir uns noch fester um den Reichsfürsten, der zu aller Zeit, in Wort und That, um des Vaterlandes Größe und Wohlfahrt sich gemüht hat und sich mühen wird mit der ganzen Kraft seiner reichen Seele und seines von allem Kleinlichen abgewandten, durch die Fülle der Erfahrung getragenen ernsten Denkens. Die Zeit hat uns das Höchste gebracht: das geeinte Vaterland und die eine neue Epoche einleitenden großen Gedanken der sozialen Reform. Aber die schweren Kämpfe auf allen Gebieten warfen auch tiefe Schatten und schienen manchesmal die Freude an der großen Zeit völlig zu trüben. Nicht unserm allgeliebten Landesfürsten, der stets das alte Wort „ich vergesse so gern" im Herzen getragen. Er hat nie aufgehört, an sein Volk zu glauben und nie geschwankt in dem Vertrauen auf die herrlichste und schönste Entfaltung der zusammengefaßten deutschen Kräfte. Möge der Fürst, den ein ganzes Volk verehrt, noch lange Jahre mit der hohen Kraft seiner Menschenliebe des Guten Fülle verbreiten, beglücken, trösten, schirmen, uns Allen ein hehres Vorbild sein! Zu ihm wollen wir aufschauen im Kampfe des deutschen Lebens und auf sein geheiligtes Haupt herabflehen allen Segen, den der allmächtige Gott den Menschen gewähren kann. Rufen Sie mit mir: Der hochsinnige Fürst, von fruchtbarem Schaffen für sein Land, der mildeste, gütigste Herrscher, der deutsche Reichsfürst ohne Wanken, der Vater seines dankbaren Volkes S. K. H. Großherzog Friedrich von Baden lebe hoch! hoch! hoch!" — Viele patriotische Bürger sammelten sich in den „Vier Jahreszeiten" zu einem Festmahle, das durch zahlreiche Tischreden gewürzt wurde. Die Stadt war reich mit Fahnen geschmückt.

---

* **Aus dem Staatsdienste entlassen** wurde auf sein Ansuchen Schutzmann Karl Maier V. beim Amt Mannheim.

* **Familienausflug des Mannheimer nationalliberalen Vereins.** Wir machen nochmals auf den morgen Sonntag, 11. Sept. stattfindenden Familienausflug des nationalliberalen Vereins nach Weinheim aufmerksam. Der Extrazug, welcher die Theilnehmer an dem Feste nach Weinheim bringt, fährt Mittags 2 Uhr von dem Bahnhof der Mannheim—Käferthal—Weinheimer Nebenbahn jenseits des Neckars ab. In Weinheim wird eine starke Musikkapelle die Festtheilnehmer am Bahnhofe empfangen und nach dem Bockstahler'schen Etablissement geleiten. Bemerkt sei noch, daß selbst bei dem größten Andrang für Fahrgelegenheit unter allen Umständen gesorgt ist. Unsere Parteifreunde und deren Familienangehörigen, welche sich an dem Ausfluge betheiligen, werden sicherlich einen recht vergnügten Nachmittag im Kreise von Gleichgesinnten verleben. Der Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückfahrt 65 Pfg. pro Person.

* **Silberne Hochzeit.** Morgen Sonntag, 11. September, feiert Herr Jakob Heiler, Weinhändler, mit seiner Ehefrau Louise, geb. Hägele, das Fest der silbernen Hochzeit. Möge es dem Jubelpaar vergönnt sein, dereinst auch das Fest der goldenen Hochzeit feiern zu können.

* **Auf der Sonne** ist soeben am Südostrande ein großer Fleck aufgegangen, der einen Durchmesser von etwa 9000 Meilen hat mit einem schwarzen Kern in der Mitte und dessen Ausdehnung die der ganzen Erde um das Doppelte übertrifft. Bei der jetzt herrschenden geringen Fleckenbildung auf der Sonne ist die Erscheinung um so auffallender, und man darf auf die weitere Entwicklung derselben gespannt sein, wenn der Fleck mehr in die Mitte der Scheibe gerückt sein wird.

* **Zur Steigerung der Fleischpreise.** Mit Rücksicht auf die durch die Absperrung der Grenze gegen die Vieheinfuhr eingetretene, nicht unbedeutende Steigerung der Fleischpreise, namentlich des Schweinefleisches, sollen, laut Beschluß des Stadtraths, eventuell in Gemeinschaft mit den übrigen der Städteverordnung unterstehenden Städten Schritte gethan werden, welche auf die Beseitigung oder wenigstens die Milderung des Einfuhrverbotes hinzielen.

* **Vortrag.** Es wird uns geschrieben: Wie verschiedene Ortsgruppen der deutschen Friedensgesellschaft bereits in Versammlungen 2c. Stellung zu der internationalen „Friedensfrage" genommen, so annoncirt auch die Ortsgruppe Mannheim einen Vortrag des bestens bekannten Herrn Stadtpfarrers Umfried aus Stuttgart über das Thema: „Der russische Abrüstungsvorschlag." Dieser Vortrag findet nächsten Donnerstag, Abends ½9 Uhr im Casinosaale statt. Alle Interessenten — Damen und Herren — einerlei, ob sie Mitglieder der Gesellschaft sind oder nicht, haben freien, d. h. unentgeltlichen Zutritt. Da Herr Stadtpfarrer Umfried sich als Schriftsteller einen ausgezeichneten Namen erworben hat und einer der eifrigsten und erfolgreichsten Förderer der Friedensgesellschaft ist, so dürfen wir wohl allen Theilnehmern des Vortrags einen genußreichen Abend in Aussicht stellen.

* **Der hiesige Verein für Naturheilkunde und Gesundheitspflege** eröffnete gestern seine Wintersaison mit einer gut besuchten Mitglieder-Versammlung. In derselben wurde das Vortrags-Programm für diesen Winter festgesetzt und wird hiermit bereits darauf aufmerksam gemacht, daß am 24. Sept. ein öffentlicher Vortrag von Vater Simoni aus Steiermark abgehalten wird. Alles Nähere wird durch die Zeitungen bekannt gemacht werden.

* **Kaufmännischer Verein.** An der Handelsschule des Kaufmännischen Vereins, die z. Zt. von ca. 270 Schülern besucht wird, ist vor Jahresfrist versuchsweise eine Unterrichtsabtheilung, der sog. Jahreskurs, in's Leben gerufen worden, die den Zweck verfolgt, diejenigen jungen Leute, welche nach Erwerbung des Berechtigungsscheins zum Einjähr.-freiwilligen Dienst in die kaufmännische Lehre eintreten, in dem Zeitraum eines Jahres mit dem Wissenswerthesten aus dem Gebiet der kaufmännischen Unterrichtsfächer bekannt zu machen. Die Erwartungen, welche der Vorstand des Vereins hinsichtlich der Frequenz und der Unterrichtserfolge an die Errichtung dieses Lehrkurses geknüpft hatte, sind in erfreulicher Weise in Erfüllung gegangen, sodaß nunmehr der Jahreskurs, der in 6 Stunden wöchentlich die Fächer: Rechnen, Buchführung, deutsche, französische und englische Handelskorrespondenz umfaßt, dem Organismus der Handelsschule definitiv eingefügt worden ist. Da mit Beginn des Wintersemesters (15. September) der Jahreskurs wieder seinen Anfang nimmt, möchten wir nicht versäumen, die betreffenden jungen Kaufleute nochmals besonders auf diese Einrichtung aufmerksam zu machen, durch die ihnen Gelegenheit geboten wird, sich während ihrer Lehrzeit in geeigneten Abendstunden die für ihren Beruf erforderliche theoretische Fachausbildung nach und nach anzueignen.

* **Der Club der Sachsen und Thüringer** veranstaltet kommenden Sonntag, 11. Sept., einen Familien-Ausflug nach Schwetzingen, Hotel Haßler. Derselbe verspricht den getroffenen Veranstaltungen nach sehr unterhaltend und genußreich zu werden, wie auch die Betheiligung, laut Anmeldungen, eine sehr rege sein dürfte. Die Abfahrt erfolgt Nachmittags 2 Uhr 2 Min. vom Hauptbahnhof per Lokalzug. Nach Eintreffen in Schwetzingen findet Zusammenkunft im Hotel Haßler statt, von wo aus um 3 Uhr ein Rundgang durch den Großh. Schloßgarten unternommen wird. Diejenigen Theilnehmer, welche sich 2 Uhr 2 Min. nicht anschließen können, benutzen den Lokalzug 3 Uhr 35 Min. und begeben sich nach der Ankunft in Schwetzingen in's Hotel Haßler, wo präzis 5 Uhr die musikalisch-humoristische Unterhaltung mit darauf folgendem Tanz beginnt. Das uns vorliegende, sehr reichhaltige Programm stellt einige sehr vergnügte Stunden in Aussicht, um so mehr, da die Namen der Mitwirkenden dafür bürgen, daß Tüchtiges geleistet wird. Auch unserer tanzlustigen Jugend wird in jeder Weise Rechnung getragen werden. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt, bei ungünstigem Wetter jedoch fällt der Schloßgartenbesuch aus und beginnt dann die Tanzbelustigung sofort. Die Rückfahrt erfolgt Abends 11 Uhr 4 Min. per Lokalzug.

* **Stadtpark.** Heute Samstag Abend von 8—11 Uhr Konzert. Morgen Sonntag findet das Konzert von ½5—½8 Uhr statt.

* **Der Wettläufer Karl Gerhardt aus Hannover** wird morgen Sonntag Abend 5 Uhr seine letzte Vorstellung auf dem Schloßplatze geben und zwar findet ein Wettlauf zwischen ihm und einem Pferde statt. (Näheres siehe Inserat).

* **Eisenbahnunfall.** Gestern Nacht entgleiste bei Wiesloch ein Güterzug. Vier Wagen wurden aus dem Geleise geworfen und theilweise zertrümmert; beide Hauptgeleise waren gesperrt. Der Nachtschnellzug No. 15 nach Basel erlitt dadurch eine Stunde Verspätung und mußte von Heidelberg über Schwetzingen gefahren werden. Nach den Aufräumungsarbeiten konnten die Züge heute Morgen wieder verkehren.

* **Unfall.** Am 8. September l. Js. Abends 8 Uhr trug sich in der Flinkschen Eisengießerei ein Unfall zu. Dem Portier Konrad Winkler explodirte eine mit Ligorin gefüllte Lampe im Hofe, wobei dem 18 Jahre alten Albert Baner der linken Backen ziemlich verbrannt wurde, so daß derselbe verbunden werden mußte.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, 11. Sept. Die Luftdrucksvertheilung ist in ganz Europa seit gestern nicht verändert worden. Im hohen Nordwesten Europas liegt eine schwache Depression, über dem ganzen Deutschen Reich, der Schweiz und fast ganz Oesterreich ein Hochdruck von 765—768 mm. Unter diesen Umständen wird sich auch am Sonntag und Montag das trockene, heitere und sehr warme Wetter noch fortsetzen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
9. Sept.	Morg. 7⁰⁰	758,8	15,8		N 2		
9. „	Mittg. 2⁰⁰	757,4	27,6		S 2		
9. „	Abds. 9⁰⁰	756,5	19,6		still		
10. „	Morg. 7⁰⁰	757,0	17,6		SSE 4		

Höchste Temperatur den 9. Sept. + 27,8°
Tiefste „ vom 9/10. Sept. + 16,0°

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Darmstadt**, 8. Sept. Das Reiterstandbild des Großherzogs Ludwig IV. von Hessen, das für hier bestimmt ist, angefertigt von Professor Schaper in Berlin, hat auf dem Werkplatz des Berliner Granitwerks Kessel und Röhl Aufstellung gefunden. Die ganze Höhe des Standbildes beträgt 8,77 Meter, wovon 4,25 Meter auf die Figur des Großherzogs entfallen. Der Sockel wurde von der vorgenannten Firma in rothem schwedischen Lysekil-Granit ausgeführt; die Sockelschicht ist geschliffen, der Aufbau polirt. Das Denkmal selbst zeigt den Großherzog in der kleinen Generalsuniform mit Mütze; er hält in ruhiger Haltung auf seinem edel gebauten Pferde; die Linke führt den Zügel, während die Rechte leicht auf die Hüfte gesetzt ist. Auf dem gütigen bartumrahmten Antlitz liegt ein freundliches Lächeln, das die für die Rückseite des Sockels bestimmte Inschrift: „Dem geliebten und gerechten Fürsten, dem tapferen Führer der hessischen Truppen 1870—1871 sein treues Hessenland" erklärlich macht. Die Vorderseite des Sockels trägt über den Worten „Ludwig IV." einen Broncefries aus Lorbeerblättern, der in der Mitte durch den hessischen Wappen getheilt wird; darüber ruht auf einem Kissen die Krone. Um die anderen drei Seiten zieht sich ein schwach stilisirter Fries von Fichtenzweigen und -Zapfen. Das Denkmal wurde in der Gladenbeck'schen Broncegießerei gegossen und wird am 16. d. seinem Bestimmungsorte zugeführt.

* **Mainz**, 9. Sept. Ein römischer Sarg wurde bei den Erdarbeiten auf dem Friedhof aufgedeckt; sowohl der Sarg, als auch die darin gefundenen Gläser waren in Trümmer zerfallen. Die Stücke wurden nach dem Museum verbracht, um dort eventuell wieder zusammengestellt zu werden.

* **Cannstatt**, 9. Sept. Heute verstarb hier ein um die industrielle Entwicklung des Landes sehr verdienter Bürger, der Kommerzienrath Louis Elsas, Begründer und Seniorchef der Firmen Elsas u. Co. in Cannstatt-Murrhardt und Gebr. Elsas in Cannstatt. Er erfreute sich allgemeinen Ansehens und bekleidete zahlreiche Ehrenämter, so war er Mitglied der Oberkirchenbehörde und gehörte viele Jahre der Stuttgarter Handels- und Gewerbekammer, sowie dem Gemeinderath und Bürgerausschuß von Cannstatt an.

* **Interlaken**, 9. Sept. Der 190 Mann starke Männergesangverein von Freiburg, der auf einer Konzertreise begriffen ist, konzertirte gestern Abend mit großem Erfolge im hiesigen Kursaal und passirte bei prachtvollem Wetter heute die Wengernalp. Bei einem Bankett auf der kleinen Scheideck wurden Toaste auf den Großherzog von Baden ausgebracht. Auch wurde ein Huldigungstelegramm an denselben abgesandt.

Ernte- und Marktberichte.

Obst. Freinsheim, 9. Sept. Vorgestern wurden mehrere Waggons Zwetschen an der hiesigen Station verladen. Die Waare geht zumeist nach Köln, Düsseldorf und in andere norddeutsche Städte. Bezahlt werden für den Centner 6,75—7 Mark.

Jockgrim, 9. Sept. Seit der letzten Woche herrscht hier ein reger Verkehr mit dem Verkauf von Zwetschen. Ein Händler von Minfeld kauft sie hier und in der Nachbarschaft in großer Menge zusammen. Er zahlt für den Centner 3,50 M. Die Zwetschen werden von hier aus mit Wägen nach Minfeld befördert, von wo sie dann nach Paris verschickt werden. Je grüner die Zwetschen sind, desto lieber ist es dem Käufer.

Wein. Maikammer-Alsterweiler, 9. Sept. Während noch im Frühjahre die 96er Weine zu Herbstpreisen abgegeben wurden, waren sie in den letzten Wochen, in Folge der ungünstigen Herbstaussichten, eine gesuchte Sorte, in Folge dessen dieselben auch im Preise gestiegen sind und finden mehrere Posten Naturweine hier und in Alsterweiler zu 250 und 260 M. per 1000 Liter willige Nehmer. Auch in Edesheim ging ein größerer Posten 96er zu 240 und 250 M. in feste Hände über. 97er Weine, welche anfangs zu 280 M. noch zu bekommen waren, sind ebenfalls im Preise gestiegen.

Sport.

Radrennen. Wie bereits mitgetheilt, sind die Nennungen zum morgigen Herbstrennen auf dem Sportsplatz sehr zahlreich eingelaufen und finden wir unter den gemeldeten 138 Rennfahrern

---

Buntes Feuilleton.

— **Ueber die Anschauungsarmuth der Großstadtkinder** machen die „Blätter für Knabenhandarbeit" einige interessante Mittheilungen, aus denen hervorgeht, daß vielen der Kinder, die mit sechs Jahren in die Schule kommen, einfach noch das Anschauungsmaterial fehlt, das eine Grundbedingung für die heute in den Volksschulen gepflegte Lehrmethode ist. In dem Bericht heißt es: „Wenn man mit den zur Osterzeit in die Schule eintretenden Kleinen die ersten Unterrichtsversuche macht, treten Einem, neben geistig regen, eine große Anzahl solcher Schüler entgegen, von denen man annehmen möchte, sie seien bis dahin blind und taub gewesen. Auch später, wo immer wieder an die als vorhanden vorausgesetzten Anschauungen der Kinder angeknüpft wird, macht man diese Wahrnehmung. Besonders den Kindern der Großstädte mangelt es an solchen Naturanschauungen, die die Grundlage unseres geistigen Lebens bilden: an Wahrnehmungen aus Wald und Feld, von Bergen, Thälern und Gewässern, von den einfachsten Beschäftigungen der Menschen u. s. w. So ergab sich z. B. bei einer in mehreren Schulen Berlins veranstalteten Prüfung, daß von sämmtlichen gefragten Schülern von sechs und mehr Jahren gegen 70 v. H. keine Vorstellung von Sonnenaufgang und 54 v. H. von Sonnenuntergang besaßen, daß 70 v. H. noch keinen Thau, 75 v. H. keinen lebendigen Hasen, 64 v. H. kein Eichhorn, 60 keinen Kuckuck, 82 v. H. keine Lerche gehört, 49 v. H. keinen Frosch, 53 v. H. keine Schnecke, 87 v. H. keine Birke, 59 v. H. kein Aehrenfeld, 66 v. H. kein Dorf, 67 v. H. keinen Berg und 89 v. H. keinen Fluß gesehen hatten. Mehrere Schüler wollten einen See gesehen haben, bei genauer Nachforschung ergab sich jedoch, daß sie einen Fischbehälter auf dem Marktplatze meinten. Einem Kinde aber, das so wenig Naturanschauung mit zur Schule bringt, fehlt zum Theil die Grundlage, auf welcher der Unterricht sein Vorstellungsgebäude aufzurichten hat, es mangeln ihm wichtige, aus Einzelwahrnehmungen erst hervorgehende Begriffe — es fehlt ihm, kurz gesagt, der Grund und Boden, auf dem die ganze spätere Bildung ruht.

— **Eine französische Wette.** Trotz aller Revanche-Wuth scheinen unsere chauvinistischen Nachbarn jenseits des Rheins den Sinn für Humor noch nicht verloren zu haben, wie die folgende Geschichte beweist, die in französischen Militärkreisen die Runde macht. — Ein junger Offizier, Namens Verdier, verstand es, wie der Hecht im Karpfenteiche, Leben in das stagnirende Dasein einer kleinen Garnisonstadt zu bringen. Seine Tollheiten waren die eines modernen Till Eulenspiegels. Schließlich mochten seine drolligen Streiche seinem Oberst, der dem flotten Offizier übrigens sonst gewogen war, etwas zu bunt werden, und er entledigte sich seiner, indem er die Versetzung Verdiers in die Garnison eines anderen Regiments zu veranlassen wußte, vielleicht in dem guten Glauben, daß eine zeitweilige Luftveränderung diesem heilsam sein würde. Der Ruf seiner Streiche und seines fabelhaften Glückes in Wetten war Verdier bereits in seine neue Garnison vorausgeeilt. Die Offiziere des Regiments, dem er zugetheilt wurde, an ihrer Spitze General B., freute sich über die Ankunft dieses lustigen Kameraden, von dessen Anwesenheit sie sich nicht mit Unrecht, eine angenehme Abwechslung des eintönigen Dienstes versprachen. Sie veranstalteten daher zu seinem Empfange ein festliches Souper. Am Ende desselben, als der Champagner in den Gläsern perlte, rief General B.: „Ist es wirklich wahr, Verdier, daß Sie jede Wette gewinnen?" „Ja wohl, Herr General!" „Parbleu, wie machen Sie das aber?" „O sehr einfach! Ich wette nur, wenn ich meiner Sache ganz sicher bin; außerdem bin ich Physiognomiker." „Sie sind kein Physiognomiker? Eh bien, was lesen Sie jetzt zum Beispiel auf meinem Gesicht?" „Ich lese darauf," erwiderte Verdier schlagfertig, „daß Ihre alte Wunde an der Seite wieder aufgebrochen ist." „Unsinn! Ich habe gar keine Wunde," polterte der General. „Aber" — „Kein Aber, wenn ich es Ihnen versichere, mein junger Herr." „Vielleicht will der Herr General nicht davon reden. Ein Duell —" „Teufel, Sie glauben mir nicht! Was wetten wir?" „Die anwesenden Herren sind Zeugen." Ohne ein Wort weiter zu verlieren beginnt der General sich zu entkleiden; sämmtliche Herren treten an ihn heran, betrachten ihn prüfend und erklären einstimmig, daß an seinem Körper keine Spur von einer Schuß- oder Hiebwunde zu finden sei. „Sie haben Ihre Wette verloren, Verdier!" sagte der General triumphirend, während er sich wieder ankleidete. „Diesmal in der That. Jeder Mensch kann sich einmal irren. Hier sind die fünfhundert Franken." Lachend steckte der General das Geld in die Tasche. Zu Hause angelangt schreibt er sofort an seinen alten Freund und Kameraden, den Oberst von Verdiers früherem Regiment: „Lieber Freund — die Geschichte mit Verdiers Glück ist reiner Humbug. So eben erst hat er um fünfhundert Franken mit mir gewettet, daß ich eine Wunde in der Seite habe, und natürlich hat er verloren." Die Antwort kam umgehend zurück und lautete: „Deine Naivetät ist wahrhaft rührend! Dein Gewinnst von fünfhundert Franken kostet mich zweitausend, um welche Summe Verdier am Tage vor seiner Abreise mit mir wettete, Du würdest am ersten Abend, den er mit Dir zusammen sei, in Gegenwart sämmtlicher Offiziere Deines Regiments das Hemd ausziehen und mir das Geschehene selbst mittheilen." — Das lange Gesicht, das der General bei Empfang dieses Briefes machte, kann man sich vorstellen!

— **Das rothe G.** Zu den größten Seltenheiten auf dem Gebiete des Zeitungswesens gehört wohl die Sammlung der „Gazette", welche im Jahre 1621 von Renaudot gegründet wurde. Sie wurde durchweg mit schwarzen Typen gedruckt, bis auf eine einzige Nummer, die des 31. Dezember 1683, deren „G" roth erglänzt. Im „Bull. du Bibl." erzählt nun der Marquis de Granges de Surgènes, daß er in dem betreffenden Exemplar der Bibliothèque nationale ein Zettelchen gefunden habe, auf dem in alterthümlicher Schrift zu lesen stand, daß ein Mann erlauscht hätte, man wolle den König vergiften. Der Mann theilte dem Könige das Komplott mit, nannte sich aber nicht, da er keine Belohnung wünschte, sondern erbat sich als einzige Gnade, zum Zeichen daß der König gerettet sei, einen rothen Buchstaben in der Zeitung. Der König ließ die Verräther festnehmen und am 31. Dezember besagtes rothes „G" in die „Gazette" einrücken.

— **Die Trüffel** war bereits im Alterthum ein geschätzter Leckerbissen. Catillo, ein excentrischer römischer Trüffelfreund, bewahrte, um den Genuß bei seinen häufigen Trüffelmahlzeiten zu erhöhen, außer dieser Zeit seine Zunge stets mit einer dünnen Haut, wie ein Messer in dem Futteral.

— **Der Mokka-Kaffee** ist längst eine Mythe geworden; es gibt keinen mehr. Die einst große und glänzende Stadt Mokka in Arabien enthält nach dem Bericht eines italienischen Konsularagenten nur noch an vierzig elende Hütten, die von circa vierhundert armen Leuten bewohnt werden. Der Hafen ist versandet, und die Kaffeeplantagen sind verwildert. Die Hälfte allen Kaffees, der jetzt auf der Erde produzirt wird, stammt aus Brasilien, ein Viertel aus Java, Ceylon und Zentralamerika, und das letzte Viertel aus vielen anderen Ländern. In Belgien wird verhältnißmäßig unter allen europäischen Ländern am meisten Kaffe getrunken, am wenigsten in Rußland, das ebenso wie England den Thee vorzieht.

— **Ein Verbrecheralbum** eigener Art existirt in China; dort müssen die Vagabunden ihren Daumen mit Ruß beschmieren und auf Papier abdrücken, das sorgfältig aufbewahrt wird. Ein Gesicht, sagt der Chinese, verändert sich im Lauf der Jahre, oder es läßt sich bis zur Unkenntlichkeit verstellen; aber der Daumen nicht.

— **Der Cylinderhut** dient in arabischen Schulen als Strafe für unartige Kinder; einen Cylinderhut aufsetzen zu müssen, ist für sie die beschämendste Züchtigung.

-- **Althessische Hausprüche.** Die Gewerbeausstellung in Butzbach (Oberhessen), die während ihrer verhältnißmäßig kurzen Dauer steigende Beachtung erregt hat, wies auch ein althessisches Bauernhaus auf. Man konnte da mancherlei merkwürdigen Hausrath sehen; so eine — Flohfalle, über deren Gebrauch das aus dem Jahre 1789 stammende „Galante und kuriose Frauenzimmerlexikon" Aufschluß gibt. Ueber der Hausthür aber ist zu lesen:

„Wenn jeder wollt' vor seiner Thüre kehren lassen,
Könnt' so viel Staub nicht wirbeln auf der Straßen."

Und ein anderer Hausspruch sagte:

„Dein Haus ist schön,
So Dir's gefällt;
Nach ihrem Urtel
Frag' nit lang' die Welt."

MARCHIVUM

viele bekannte, in der Sportswelt geschätzte Namen. Neben Oskar Breitling, Gustav Freudenberg, dem alten unermüdlichen Hertz, Meisterfahrer Kornpointner, Rucker, Kannamüller-München, Dirrheimer-Straßburg, Duill-Gießen, finden wir den Franzosen Bocquillon, die Italiener Boggio, Derossi, Cifotti und Fornaserie, welche mit den vielen einheimischen Kräften um die Siegespalme ringen werden. Sämmtliche Rennen sind derart besetzt, daß Vorläufe stattfinden müssen und werden durch Ausscheiden der minderwerthigen Fahrer die Haupt-Entscheidungsläufe umso interessanter werden. Auch diesesmal dürfte sich das Hauptinteresse auf das 10 Kilometer-Hauptfahren konzentriren. Das Rennen wird mit Schrittmacher gefahren und dürfte hauptsächlich dadurch die Spannung auf die Spitze getrieben werden, ob Freudenberg wiederum über Kannamüller triumphiren wird. Sehr zu rechnen werden Beide mit Bocquillon, Cifotti, Schlüter-Dortmund, Dorfmüller-Köln und dem zähen Hertz haben. Ueberraschungen sind keineswegs ausgeschlossen. Die alten Sportsfreunde aus den 80er Jahren werden einen in früherer Zeit in Mannheim immer gern gesehenen Sportsmen, den alten Josef Göbel-Mainz, den das Rennfieber aufs Neue gepackt, kommenden Sonntag auf der Rennbahn begrüßen können. Die beiden Mehrsitzerfahren sind sowohl von den Herrenfahrern als Berufsfahrern mehr wie genügend besetzt. Dadurch, daß Vorgabe gegeben werden muß, wird das beste Tandempaar Breitling-Freudenberg, die bekanntlich den großen Berliner Preis (*M* 1000) gegen Münchner-Beckers gewonnen, volle Gelegenheit haben, ihr ganzes Können zu zeigen. Die Aussichten sind überaus günstig und kann nur empfohlen werden, das Meeting, das eines der interessantesten zu werden verspricht, das je abgehalten wurde, zu besuchen. Hoffentlich hält das schöne Wetter, damit das großartig besetzte Rennen einen günstigen und ungestörten Verlauf nehmen kann.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Figaros Hochzeit.

Als diesmalige Festvorstellung zu Großherzogs Geburtstag war „Figaros Hochzeit" außersehen, und unser Theater konnte mit der sehr schön verlaufenen Wiedergabe dieses entzückenden musikalischen Lustspiels alle Ehre einlegen. Es war wirklich eine Festvorstellung, an der man seine Freude haben konnte. Das Zusammenspiel war besser als wir es von früheren Aufführungen des neueinstudirten und neuinscenirten Figaro in Erinnerung haben, in den Einzelleistungen war mancher Fortschritt zu konstatiren, alle Mitwirkenden setzten unter Herrn Hofkapellmeister Langers Leitung, die den frischen und vornehmen Zug dieser Vorstellung zu erhalten und zu beleben wußte, ihre besten Kräfte ein. Zu unserem bisherigen Figaroensemble, in welchem sich Herr Kromer als vortrefflicher Figaro von rühmenswerther musikalischer und darstellerischer Gewandtheit, Frau Fiora als muntere Susanne (eine ihrer besten Rollen), Frl. Heindl als gute Vertreterin der Gräfin neben dem anmuthigen Cherubin des Frl. Hübsch und neben dem mit charakteristischer Komik repräsentirten Intrigantenpaar Bartolo und Basilio der Herren Marx und Rüdiger auszeichnen, worin auch die kleineren Rollen des Antonio (Herr Starke) und der Barberina (Frl. Wagner) befriedigend besetzt sind, traten gestern als Neulinge Herr Mohwinkel als Graf Almaviva und Frl. Kofler als Marzelline. Diese beiden Künstler, die wir jetzt schon zu den besten Acquisitionen des neuen Theaterjahres zählen dürfen, gereichten dem Ensemble zur Zierde und Stütze. Herrn Mohwinkels Graf war elegant gespielt und schön gesungen, Frl. Koflers große und warme Stimme kam besonders den Ensemblesätzen zu statten. Die Neubesetzung des Don Curzio durch Herrn Erl ist ebenfalls zu begrüßen. Wenn sich die ersten Aufführungen unserer Bühne in der neuen Saison, die übrigens ein Abonnement zeitigte, so stark wie nie zuvor, auf dem Gebiet des Schauspiels wie der Oper so überaus günstig anließen und der Kritik kaum zu Einwänden Gelegenheit gaben, so haben wir für diese erfreuliche Thatsache einerseits mannigfache Verbesserungen in den Personalverhältnissen und andererseits einen lobenswerthen künstlerischen Eifer, der nach den Ferien mit frischer Kraft einsetzte und günstige Erfolge errang, als Grund zu bezeichnen. Dem Wunsche aber müssen wir bei dieser Gelegenheit Ausdruck geben, daß dieser Eifer nicht erkalten oder verflachen möge, damit sich unsere Bühne unter den jetzigen günstigen Verhältnissen, bei dem unter ihrer jetzigen Leitung wieder befestigten Interesse und Zutrauen des Publikums auf dem nunmehr errungenen Boden der Leistungsfähigkeit erhalten und zu höheren Stufen weiterentwickeln könne. Dr. W.

In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt: Otto Propheter: „Bildniß des Herrn Prof. F. v. K."; Aug. Dieffenbacher: „Der kleine Patient"; H. L. Frische: „Waldlandschaft"; Hermann Hendrich: „Die Meerfei", „Die Gralsburg", „Fafner", „Die Fee in der Feldschlucht", „Sommertag", „Siegfried Idyll".

Das Münchener Schauspielhaus wurde unter Direktion Stollberg mit Hirschfelds „Mütter" erfolgreich wiedereröffnet. Eine vortreffliche Leistung bot Frau Ida Müller als Marie Weil.

Zu der Vorstellung von Gounods Margarethe, die morgen stattfindet, singt Frl. Henriette Dima, bisher am Nürnberger Stadttheater, die als Ersatz für Frau Sorger engagirt wurde, die Margarethe als Antrittsrolle, Herr Mosel zum ersten Mal den Mephisto und Frl. Kofler die Martha Schwertlein.

Tagesneuigkeiten.

— **Zwei Eisenbahnunfälle** werden aus der Rheinprovinz gemeldet. Auf dem Bahnhofe Sourbrodt (Reg. Aachen) entgleisten sieben Güterwagen, die theilweise beschädigt wurden. Menschen wurden nicht verletzt. Vor der Station St. Goarshausen stießen ein Personenzug und ein Güterzug zusammen; zwei Passagiere wurden schwer, vier leicht verletzt, der Materialschaden ist gering.

— **Ein englischer Tourist**, Namens Hold, der in Montreux bei Sibers wohnte, wird seit einer Woche vermißt. Man glaubt, er sei abgestürzt.

— **Nach Meldungen aus Bad Salzschlirf** ist dort ein Feuer ausgebrochen, das das Postamt zerstörte und die Kirche bedroht. Nach einer späteren Meldung soll die Hälfte des Ortes in Flammen stehen.

— **Bei Köthen in Anhalt** wurde ein sechszehnjähriges Kindermädchen, welches seine in einem benachbarten Dorfe wohnenden Eltern besuchen wollte, ermordet im Ziethebach aufgefunden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Die kretischen Wirren.

London, 9. Sept. Nach den neuesten Schätzungen sollen „Times" zufolge in **Candia 800 Christen ermordet sein.** Die Stadt, heißt es jetzt, wurde von den Baschibozuks und den türkischen Soldaten geplündert. Alle neueren Berichte stimmen darin überein, daß das Betragen der türkischen Truppen schändlich gewesen sei. Man sah sie auf den englischen Obersten Reid feuern. Ob die türkischen Beamten und die unter ihrem Befehl stehenden Truppen stille Mitschuldige oder thätige Theilnehmer waren, berührt die Frage, die jetzt den Mächten aufgedrängt wird, nicht wesentlich. Die England zugefügte Unbill gibt uns das Recht, darauf zu bestehen, daß sofort Maßregeln ergriffen werden, um eine Wiederholung der Vorgänge unmöglich zu machen. Ohne Zweifel wird die Ordnung rasch wiederhergestellt werden. Wir können jedoch nicht absehen, wie ihre Aufrechterhaltung als dauernd möglich betrachtet werden kann, so lange die türkischen Truppen Candia und andere Städte besetzt halten. Auch der „Standard" meldet aus Candia, 600 bis 700 Christen würden vermißt. Es sei festgestellt worden, daß alle das englische Lager umgebenden Häuser mit Schießscharten versehen und verbarrikadirt waren. Daraus ginge klar hervor, daß der Ausbruch vorher geplant war. Von diesen Häusern sei der Angriff eröffnet worden. Alle das Blutbad überlebenden Christen versicherten, daß die Mordarbeit hauptsächlich das Werk türkischer Soldaten war. Edhem Pascha müsse von dem Augenblick an, da der erste Schuß fiel, gewußt haben, was vorging, falls er nicht sogar das Complott selbst angestiftet habe.

Konstantinopel, 8. Sept. Nach einer Meldung aus Kreta nahmen die Mohamedaner Besitz von Candia. Edhem Pascha, der Kommandant von Kandia, hat die Autorität über die Mohamedaner verloren. Die Verluste und Opfer der Civilbevölkerung sind noch nicht bekannt, aber jedenfalls sehr groß. Die Lage ist sehr ernst, da man befürchtet, daß die Unruhen sich auch auf Rethymo und andere Hafenstädte ausdehnen könnten. Der russische Admiral Scrydlow soll Truppenverstärkungen und Kriegsschiffe dringend verlangt haben. Das Exekutivkomitee richtete an die Admiräle das Ersuchen, die Christen bewaffnen zu dürfen, da es sonst für die Folgen nicht gut stehen könnte. — Der Brand in Kandia dauerte gestern noch an. Der englische Befehlshaber beschoß die Stadt neuerdings. Die aus Malta eingetroffenen 250 Mann Truppen konnten nicht in die Stadt gelangen.

Rom, 9. Sept. Das in Neapel stehende 2. Bataillon des 49. Infanterieregiments hat Befehl erhalten, sofort nach Kreta abzugehen.

* **Kanea**, 9. Sept. Dem Vernehmen nach erklärten die Admiräle auf die Vorstellungen des Exekutivkomites der Aufständischen, sie würden ihren Regierungen die definitive Lösung der Frage durch die Entfernung der türkischen Truppen und die Ernennung eines Gouverneurs anempfehlen.

Oeynhausen, 9. Sept. Das 10. Korps wurde vom 7. Korps zurückgeworfen. Der Kaiser kehrte um 1 Uhr hierher zurück.

Pest, 9. Sept. Nach beifälliger Aufnahme des Exposés des Finanzministers setzte das Abgeordnetenhaus die Berathung über den Antrag des Ministerpräsidenten betreffend die Tagesordnung fort. Zwischenfälle kamen nicht vor.

Pest, 9. Sept. Der Finanzminister Dr. v. Lukacs legte den Staatsvoranschlag für das Jahr 1899 vor. Derselbe weist an ordentlichen Ausgaben fl. 460,005,399, an ordentlichen Einnahmen fl. 482,464,037 auf.

Paris, 9. Sept. Eine Note der „Agence Havas" besagt: Um den angeblichen, auswärtigen Blättern entlehnten Behauptungen ein für alle Mal ein Ende zu machen, sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß von keiner fremden Regierung irgend welche Mittheilung oder irgend welcher Schritt hinsichtlich der Dreyfusangelegenheit bei der französischen Regierung gemacht worden ist.

Haag, 9. Sept. Die beiden Königinnen sind heute gegen Mittag hier eingetroffen und mit derselben Feierlichkeit wie in Amsterdam empfangen worden. Sie wurden auf der Fahrt durch die reich geschmückte Stadt von einer gewaltigen Menschenmenge lebhaft begrüßt. Am Nachmittag findet in der Kirche ein feierlicher Gottesdienst statt.

Madrid, 9. Sept. Der „Liberal" glaubt, nach der voraussichtlich nächste Woche erfolgenden Annahme des Gesetzes über die Veröffentlichung der Sitzungsprotokolle der Kammer werde das Ministerium Sagasta zurücktreten. Der Sturz der Regierung werde die Auflösung der Partei Sagastas und eine Neubildung der Parteien herbeiführen.

Mailand, 9. Sept. Dem Genueser „Secolo" wird aus Buenos-Aires telegraphirt, daß die Spannung zwischen Argentinien und Chile in den letzten Tagen wieder zugenommen habe. Die Verhandlungen über die Festsetzung der Grenze beider Länder begegnen stets neuen Schwierigkeiten, sodaß die Hoffnung auf eine gütliche Beilegung des Streites fast geschwunden sei. Argentinien betreibe daher fieberhaft seine Seerüstungen, die bereits ziemlich vollendet seien.

London, 9. Sept. Nach einer Meldung der „Times" aus Newyork von gestern bestätigte der zur Zeit dort weilende Minister Chamberlain einem Vertreter des „Newyork Herald", daß von England und Deutschland ein Abkommen unterzeichnet sei, daß es sich aber um kein Offensiv- oder Defensivbündniß handle. Was die Kundgebung des russischen Kaisers betreffe, so meinte Chamberlain, der Kaiser sei eine durchaus aufrichtige Natur, sei aber ein Träumer. Die Heere Europas könnten allerdings aufgelöst werden, aber nicht vor der endgiltigen Lösung der Orientfrage. Von der angeblich englisch-russischen Verständigung bezüglich Chinas, erklärte Chamberlain, er wisse von nichts.

London, 9. Sept. Es heißt, daß England Portugal 80 Millionen Pfund leiht. England erhält dafür Mozambique, pachtet Lorenzo Marques und die Delagoabai. Außerdem erhält es eine Flottenstation bei Lissabon. Portugal verpflichtet sich, stets 20,000 Mann Truppen für England bereit zu halten, gleichviel wann und wo sie gebraucht werden. — Nach einer Meldung aus Shanghai ist außer Li Hung Tschang auch der ebenfalls sehr russenfreundliche erste Mandschu-Direktor der Staatsrevenuen Chingkin aus dem Tsungli-Yamen entfernt worden. — Der Vorschlag des Zaren in Betreff der Abrüstung scheint eine ausgedehnte Friedensbewegung in England zur Folge zu haben. In Birmingham will der dortige Lordmayor eine große Bürgerversammlung einberufen, welche die Regierung auffordern soll, die russische Einladung zur Konferenz anzunehmen. „Daily Chronicle" schlägt vor, daß in allen Kirchen Englands Listen aufgelegt werden sollen, wo sich die Theilnehmer am Gottesdienst als Befürworter des Vorschlags einzeichnen können. Dasselbe Blatt will auch wissen, daß in London, in der meist zu religiösen Meetings dienenden Exeter Hall, eine große Versammlung einberufen werden wird. (Frkf. Z.)

Athen, 9. Sept. Die Senatoren und Deputirten der baskischen Provinzen lenkten die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Propaganda, die baskische Separatisten im Lande unter der Benutzung der Gutgläubigkeit der Bauern treiben, um die Unabhängigkeit der baskischen Provinzen zu erlangen.

Athen, 9. Sept. 126 kretische Flüchtlinge kamen von Kandia im Piräus an, darunter zahlreiche Verwundete. Die Flüchtlinge erzählen, daß bei dem Gemetzel in Kandia 204 Personen umkamen.

Kanea, 9 Sept. Die griechische Regierung wandte sich telegraphisch an das Exekutivkomitee und ersuchte dieses, seinen ganzen Einfluß geltend zu machen, um Streitigkeiten zwischen beiden Parteien zu vermeiden. Unter den Trümmern wurden weitere 21 Leichen von Christen hervorgezogen.

Washington, 9. Sept. Der stellvertretende Schatzsekretär Moore stellte es in Abrede, daß Deutschland gegen die Frankreich gemäß dem zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Reciprocitätsvertrage zugestandene Tarifermäßigung Einspruch erhoben habe. Moore bestritt aber nicht, daß Deutschland die Vortheile irgendwelcher Frankreich zugestandener Ermäßigungen ebenfalls beanspruchen und erhalten könne, wenn ihm daran liege, gleichfalls ein Reciprocitätsabkommen auf ähnlicher Grundlage mit den Vereinigten Staaten abzuschließen, und es sei Grund, anzunehmen, daß dieses Ergebniß binnen wenigen Monaten erzielt werde.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

Berlin, 10. Sept. Der „Lokal.-Anz." meldet aus London: Der in Portsmouth eingetroffene Dampfer „Knarwaiew" berichtet, daß er im Kanal mit dem Dampfer „Laudano", welcher von Hamburg nach Westafrika unterwegs war, kollidirte. Der „Laudano" sank. Die Passagiere und Mannschaften desselben wurden gerettet. — Bei Berwick an der schottischen Küste scheiterte ein Hamburger Viermaster auf der Fahrt nach Edinburg.

Aus Sosnovice meldet dasselbe Blatt: Der Zigeuner Popa ist als der zweite am Morde der zwei Mädchen im Schierakowitzer Walde bei Gleiwitz betheiligter Verbrecher verhaftet worden.

Havanna, 9. Sept. Der Correspondent des Blattes „Imparcial" ist verhaftet worden.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Getreidemarkt vom 9. Septbr. Bei anhaltend guter Frage bleibt die Stimmung fest. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 138—140, Kansas pr. Verschiffung M. 131, September-Versch. M. 128, Redwinter pr. Verschiffung M. 132, September-Verschiffung M. 124½, Plata M. 138—145, Russischer Roggen M. 100, Westernroggen M. 100, Mais mixed 74, Donau-Mais M. 76, Futtergerste M. 81—84, Weißer amerik. Hafer M. 103, Russischer Mittelhafer M. 101, Prima russischer Hafer M. 119 bis 120.

Frankfurter Effekten-Societät vom 9. Septbr. Oesterreich. Kreditaktien 302⅞, Deutsche Bank 202,70, Banque Ottomane 110,60, Berliner Bank 116,90, Oesterr.-Ungar. Staatsbahn 298¼, Northern 77.20, 3proz. Portugiesen 23.90, Spanier 41, 5 proz. Argentinier 83.70, 4½ proz. do. innere 72, do. äußere 74.50, 6 proz. Buenos 35.90, 6 proz. Mexikaner 97.40, 3 proz. do. 24.40. Harpener 177.50, Hibernia 194.90, Laura 210.20, Bochumer 222.20, Oberschles. Eisen 144.80, Concordia 245.50, Sürther Maschinenfabrik 111.80, La Veloce 73.50, Nürnbg.-Fürther Straßenb. 281.90, Friedr. Hütte 141.50, Gotthard-Aktien 142, Schweizer Central 147.90, Schweizer Nordost 106.70, Schweizer Union 77,50, Jura-Simplon 91.20, 5 proz. Italiener 92.50.

Viehmarkt in Mannheim vom 7. Septbr. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 212 **Kälber**: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 76—78 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 73—76 M., c) geringe Saugkälber 00—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 1 **Schafe**: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 M., b) ältere Masthammel 00—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—50 M. 456 **Schweine**: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 67—68 M., b) fleischige 00—00 M., c) gering entwickelte 00—00 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 00 **Luxuspferde**: 000—0000 M., 00 **Arbeitspferde**: 000/0000 M., 00 **Pferde zum Schlachten**: 00—00 M., 00 **Milchkühe**: 000—000 M., 395 **Ferkel**: 8—17 M., 0 **Zicklein**: 00—00 M. — **Zicken**: 000—000 M. Zuf. 1064 Stück. Handel: Mittelmäßig.

Newyork, 9. Sept. Schlußnotirungen:

	8.	9.		8.	9.
Weizen Juli	—	—	Mais Dezember	34⅞	35⅛
Weizen August	—	—	Mais Mai	37¼	37⅜
Weizen September	67⅛	69—	Kaffee Juli	—	—
Weizen Dezember	65⅜	65⅝	Kaffee August	—	—
Weizen Mai	67½	68⅛	Kaffee September	5.45	5.40
Mais Juni	—	—	Kaffee Dezember	5.70	5.70
Mais Juli	—	—	Kaffee März	6.—	5.95
Mais September	34⅛	35—			

Chicago, 9. Sept. Schlußnotirungen:

	8.	9.		9.	9.
Weizen September	68—	68⅞	Mais Dezember	30—	30⅜
Weizen Dezember	60⅞	62—	Schmalz Sept.	5.—	4.90
Mais September	30—	30⅛	Schmalz Dez.	5.05	4.93

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 7. Septbr.

Hafenbezirk V.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Mayer	Coralus	Duisburg	Kohlen	11000
Albert	Rheinfeld 5	Rotterdam	"	30000
Minor	Maria Helena	Ruhrort	"	16000
Kilpauer	Vater Jahn	Hochfeld	"	17400
Stachelhaus	Seppelius	"	"	11000

Wasserstandsnachrichten vom Monat September.

Pegelstationen vom Rhein:	5.	6.	7.	8.	9.	10.	Bemerkungen:
Konstanz	3,66	3,64	3,60				
Waldshut	2,36	2,36	2,35	2,31	2,29	2,17	
Hüningen	1,98	1,97	1,96	1,96			Abds. 6 U.
Kehl	2,65	2,61	2,60	2,56	2,55	2,53	M. 6 U.
Lauterburg	3,65	3,56	3,53	3,51	3,48		Abds. 6 U.
Maxau	3,66	3,62	3,60	3,56	3,53	3,50	2 U.
Germersheim	3,63	3,51	3,46	3,43	3,40		R.-P. 1 U.
Mannheim	3,44	3,34	3,27	3,23	3,20	3,16	Mgs. 7½ U.
Mainz	1,10	1,04	0,98	0,94	0,91		F.-P. 12 U.
Bingen	1,65	1,62		1,52	1,49		10 U.
Kaub	1,86	1,81	1,77	1,71	1,68	1,66	2 U.
Koblenz	1,98	1,96	1,92	1,86	1,82		10 U.
Köln	1,84	1,90		1,69	1,68		2 U.
Ruhrort	1,37	1,29		1,20	1,18		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	3,46	3,36	3,30	3,25	3,24	3,18	7 U.
Heilbronn	0,60	0,55	0,60	0,56	0,50	0,48	7 U.

Gegen Fliegen, Schnaken, Motthämmel, Schwaben, Russen und Wanzen kauft nur „Lahr's Dalma". Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur allein ächt zu haben in versiegelten Flaschen zu 15—30 und 50 Pfg. Staubbeutel 15 Pfg. in Mannheim in der Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1, Harry Meyer, Medizinaldrogerie zum rothen Kreuz. 66444

Foulard-Seide 95 Pfg.

— bis Mk. 5.85 p. Meter in den neuesten Dessins und Farben —

sowie **schwarze, weisse u. farbige Henneberg-Seide** v. 75 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus!**

Seiden-Damaste	v. Mk. 1.35—18.65	Ball-Seide	v. 75 Pfge.—18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ 13.80—68.50	Seiden-Grenadines	„ Mk. 1.35—11.65
Seiden-Foulards bedruckt	95 Pfge.— 5.85	Seiden-Bengalines	„ „ 1.95— 9.80

per Meter. **Seiden-Armûres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines**, gestreifte u. karrierte Seide, seidene **Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc.** — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 40609

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. & K. Hoflieferant).

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Oeffentliche Zustellung einer Klage.

Nr. 48099. Der Kaufmann **Wilhelm Horn in Mannheim**, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Wittmer hier, klagt gegen den Kaufmann **Hans Wilhelmy**, früher zu Mannheim, jetzt an unbekannten Orten abwesend, im Wechselverfahren unter der Behauptung, daß der Kläger am 6. Juli l. Js. auf den Beklagten einen Wechsel über 135 Mk. — zahlbar am 2. August l. Js. — gezogen, welchen der Beklagte acceptirt, am Verfalltag aber auf Vorzeigen nicht eingelöst habe, mit dem Antrage auf kostenfällige Verurtheilung des Beklagten auf Zahlung von 135 Mk. nebst 6% Zinsen seit 2. August 1898 und 3 M. 35 Pf. Protestkosten und Spesen, sowie 1/3 % Provision. 71097

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Mannheim, Abth. III. auf

Mittwoch, 9. Novbr. 1898, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, 6. Septbr. 1898.
Mohr,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Nr. 42944. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Spezereihändlers Carl Lämmermann in Mannheim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und erfolgter Schlußvertheilung durch Beschluß Gr. Amtsgerichts Abtheilung 5 hierselbst vom 2. ds. Mts. aufgehoben. 71120

Mannheim, 8. Sept. 1898.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Mohr.

Vergebung von Sielbau-Arbeiten.

No. 28798. Die Ausführung von etwa: 70914

155,00 m Backsteinsiele, Profil 0,70×1,25 m,

412,00 m Steinzeugrohrsiele von 30 cm Lichtweite in der VIII., X., XVI. und XVII. Querstraße der Neckargärten, einschließlich Spezialbauten soll öffentlich vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem **Tiefbauamt Litera K 5, 6—9** zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Massenverzeichnisse gegen gebührenfreie Einsendung von **einer Mark** von dort bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen dem **Tiefbauamt** bis zum

Samstag, 1. Oktober 1898 Vormittags 11 Uhr

einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.
Mannheim, 5. Septbr. 1898.
Tiefbauamt.
Abtheilung Sielbau:
Berger.

Versteigerung.

Mittwoch, 21. Sept. 1898 und die darauffolgenden Werktage, Nachmittags von 2 Uhr an, werden im hiesigen städtischen Leihhause die verfallenen Pfänder des Jahres 1897 Lit A Nr. 21179 bis mit Nr. 24954, Lit. B Nr. 24083 bis mit No. 28455, welche am 20. ds. Mts. **nicht ausgelöst sind**, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. 70988

Die Uhren, Gold- und Silberpfänder kommen **Freitag, den 23. ds. Mts., Nachmittags** zum Ausgebot.

Mannheim, den 5. Sept. 1898.
Die Leihhausverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Abnahme des ausgelagerten Bettstrohes und etwa 1000 Strohsäcken soll am 71029

Mittwoch, 21. Sept. ds. Js., Vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung, A 1, 4, vergeben, auch können die diesbezüglichen Bedingungen daselbst eingesehen werden.

Mannheim, 8. Septbr. 1898.
Königliche Garnison-Verwaltung.

Wir verfehlen nicht, die verehrlichen Konsumenten hiermit ergebenst einzuladen, sich ihren

Bedarf an Gas-Cokes

durch frühzeitige Bestellung — brieflich oder telephonisch bei unserem „Kaufmännischen Bureau K 7, 3" oder beim „Neuen Gaswerk (Lindenhof)" — sichern zu wollen.

Bei dem großen Andrang der Bestellungen zu Beginn des Herbstes können wir eine Gewähr für prompte Lieferung nicht übernehmen und müssen unsererseits daran festhalten, daß die Aufträge nur in der Reihenfolge ihres Einlaufs zur Erledigung kommen können. 69073

Mannheim, Ende Juli 1898.
Die Direction der städt. Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die auf 1. September fälligen **Ackerpachtzinsen** spätestens 8 Tage nach der Fälligkeit bei Vermeiden der vorgeschriebenen Beitreibung anher zu entrichten sind. 70963

Mannheim, 7. Sept. 1898.
Stadtkasse:
Röderer.

Bekanntmachung.

Wir haben beschlossen, auch in diesem Jahre für die hohen Feiertage im Ballhause einen Betsaal einzurichten. Der Besuch des Gottesdienstes daselbst steht, soweit der Raum es gestattet, sowohl den Erwachsenen, wie auch der Jugend frei.

Das Recht auf einen **festen Platz** wird jedoch nur durch Vorzeigung einer auf unserer Kanzlei **F 1, 2** gelösten Eintrittskarte nach festgesetzten Taxen begründet. 70188

Mannheim, 31. August 1898.
Der Synagogenrath
J. V.:
A. Hartog.

Bekanntmachung.

Um einer Ueberfüllung vorzubeugen, haben wir beschlossen, daß an den hohen Feiertagen d. Js. zum Gottesdienst in der Haupt- und Claus-Synagoge nur die Inhaber **fester Plätze** Einlaß haben. 70187

Mannheim, 31. August 1898.
Der Synagogenrath
J. V.:
A. Hartog.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse der † Sprachlehrerin Fräulein Pauline Mogg hier versteigere ich in deren Wohnung **C 7, 37,** 2. Etage **am Samstag, 10. Sept. 1898, Nachm. 2 Uhr beginnend** öffentlich gegen Baarzahlung:

Unterbetten, Pfülwe, Kissen, Regulator, 1 Chiffonier, Schreibtisch, Pfeilerschränkchen, Stühle, Commode, Canapee, Küchenschränkchen, 2 thür. Schrank u. A. mehr. 70967

Ferner **wird versteigert** aus dem Nachlaß der Dr. Götz Ehefrau herrührend, 1 silbervergoldete Damenkette, 5 Tischtücher, 1 Damast Tafeltuch mittlerer Größe, 1 groß Tafeltuch, 30 Stück Servietten, Vorhang mit Gallerie, 1 paar weiße Vorhänge, 1 paar Wollvorhänge, 1 Store und Gallerie, Linoleum.

Mannheim 7. Septbr. 1898.
Karl Becker,
Waisenrichter,
K 3, 16, 2. St.

Aufträge, freiwilliger Versteigerungen **betreffend, werden möglichst prompt besorgt.**

D. O.

Liegenschaftsversteigerung

In Folge richterlicher Verfügung wird am 70989

Samstag, den 8. Okt. 1898, Nachmittags 1/2 3 Uhr

auf dem Rathhause zu Mannheim die nachbeschriebenen Liegenschaften des **Johann Jacob Schneider,** Kaufmann in Mannheim öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft.

Das dreistöckige Wohnhaus dahier Litra K 2 Nr. 29 sammt Seitenbau und liegenschaftlicher Zugehör im Maaße von circa 171 qm geschätzt zu 40190 Mark.

Mannheim, den 1. Sept. 1898.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Knecht.

Liegenschaftsversteigerung

In Folge richterlicher Verfügung wird

am Montag, 12. Sept. 1898 Nachm. 1/2 3 Uhr

die nachbeschriebene Liegenschaft des Wirths Georg Adam Rieb dahier öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft.

Das Wohnhaus (Eckhaus) Litera U 5, Nr. 12 dahier nebst Seitenflügel und liegenschaftl. Zugehör im Anschlage von 60,000 Mark.

Mannheim, 2. August 1898.
Der Vollstreckungsbeamte.
Großh. Notar.
Knecht. 68669

Ohmdgrasversteigerung

Das diesjährige Ohmdgras von den Kirchenär. Wiesen auf den Gemarkungen Brühl mit Rohrhof, Edingen, Schwetzingen und Seckenheim im Maaße von 84 h. 22 a. 66 qm. wird am

Donnerstag, 15. Sept. 1898, Vormittags 9 Uhr,

im **Tanzsaal des Gasthauses „zum Pflug" in Brühl** losweise öffentlich versteigert. 70658

Nähere Auskunft ertheilen Wiesenaufseher Jünger in Ketsch und Wiesenschütz Schumm in Brühl.

Mannheim, 2. Sept. 1898.
Evangelische Collektur.

Lebend frische
Schellfische
per Pfund **25 Pfg.** soeben eingetroffen. 71079
Carl Müller,
E 3, 10 und B 6, 6

Geschäfts-Uebernahme.

Einem verehrlichen Publikum, werther Nachbarschaft, Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich

am Samstag, den 10. September

die **neu hergerichteten** Lokalitäten 71151

„Zum Scheffeleck"

M 3 No. 9 **M 3 No. 9**

mit **Freiconcert** der Kapelle Petermann

eröffnen werde.

Prima Lagerbier aus der Edinger Actien-Brauerei vormals Gräfl. v. Oberndorff'schen Brauerei.

Reine Weine, guten Mittags- und **Abendtisch** in und außer Abonnement. **Kalte** und **warme Speisen** zu jeder Tageszeit, aufmerksame Bedienung.

Gleichzeitig halte meine **Nebenlocalitäten** für **Vereine** bestens empfohlen.

Hochachtungsvollst
Valentin Elsishans.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Weingart hier werde ich gemäß Art. 343 des Allg. deutsch. H.-G.-B. 71129

Montag, den 12. d. M., Mittags 12 Uhr

im **Börsenlokale hier,** E 6, 1

148245 kg. Hafer

White Chipped Oats Nr. II. aus Schiff „Justine," lagernd im Lagerhause der Mannheimer Lagerhausgesellschaft hier, zahlbar netto Cassa gegen Aushändigung der Einlagerungsbescheinigung nach ausliegendem Muster versteigern.

Die Waare wird unverzollt ab Mannheim versteigert.

Die Auslade- und Lagerspesen gehen auf Rechnung des Steigerers.

Mannheim, 9. Septbr. 1898.
Hildebrandt,
Gerichtsvollzieher, Gontardpl. 9.

Zwangsversteigerung.

Montag, 12. Sept. 1898, Nachmittags 2 Uhr,

werde ich hier im Versteigerungslocal Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 71137

1 br. Ripsgarnitur, 1 Vertikow, Schreibtische, Ovaltische, 1 Divan, Nähmaschinen, Kommoden, Spiegel, Waschkommoden u. Nachttische mit und ohne Marmorplatten, Kanapees, 1 Syenitstein, 1 Granitsäule, 1 Pfandschein, 1 Ruhesessel, Chiffonniere, Schränke, 2 Pianino, 1 Pfeilerschränkchen, 120 Fl. Weiß-, u. 100 Fl. Rothwein, 2 Bildertafeln.

Mannheim, 10. Sept. 1898.
Hißmenberger,
Gerichtsvollzieher.

Versteigerungs-Bekanntmachung.

Mittwoch, 28. Sept. 1898, Nachmittags 2 Uhr,

zu Oppau in der Wirthschaft „zum Löwen" bei Adam Wilkersinn 70908

werden durch **Philipp Theobald,** kgl. bayer. Notar in Frankenthal, in gerichtlichem Auftrage erbtheilungshalber zu eigen versteigert:

Gemarkung Mannheim.

1. Lgbch. No. 6044—44a 30 qm Acker im Kalthorst auf der Friesenheimer Insel neben Georg Kleber II. und Joh. Weisbrod III.

2. Lgbch. No. 6224—11a 61 qm Wiese und Wald im Weidenschlag auf der Friesenheimer Insel neben Jakob Weisbrod III. und Georg Müller.

Eigenthümer sind die Kinder und Nachkommen der zu Oppau wohnhaft gewesenen und verlebten Magaretha geb. Weisbrod, gewerblosen Wittwe von Philipp Pfisterer, als: 1. Phil. Pfisterer, Bierbrauereibesitzer, in Seckenheim wohnhaft; 2. Hermann Pfisterer, ledig und gewerblos, in Seckenheim domizilirt. Derselbe hat den gen. Bierbrauereibesitzer Phil. Pfisterer zum Vormund und den August Hoerner, Landwirth, in Seckenheim wohnhaft, zum Gegenvormund, 3. Johannes Pfisterer, Oekonom, in Kirchheim bei Heidelberg wohnhaft, und 4. Elise Pfisterer, gewerblose Ehefrau von Johann gen. Jean Weisbrod, Gutspächter auf dem Straßenheimer Hof, Gemeinde Heddesheim in Baden wohnhaft.

Der Zuschlag erfolgt sogleich bei der Versteigerung endgiltig.

Die weiteren Versteigerungsbedingungen liegen beim Notar zur Einsicht auf, auch wird Abschrift derselben auf Antrag und auf Kosten des Antragstellers ertheilt.

Frankenthal, 5. Sept. 1898.
Der Amtsverweser des kgl. Notars Theobald: Baum.

Stets frisch gebrannte
Café's (ausgesucht beste Qualitäten)
von Mk. 1.— an das Pfund empfehlen 59787
Gebrüder Ebert
G 3, 14.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 12. September, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege:

1 neuer Tapezierwagen, 1 Faß (3 Ztr.) Leinöl, 4 Säcke Pfeifenerde, 1 Kanne Copallack, Amerikanerstuhl, Büchergestell, Schränke, Kommoden, Bilder, Pfeilerschränke, Anrichte mit Tellerbrett, Tische, Haarkette mit Schieber und Medaillon, Nähmaschine, Divan, Kanapee, Rauchtisch, Weinservice, goldene Damenuhrkette, Waschkommode mit Marmorplatte u. Spiegelaufsatz, Nachttisch mit dto., Vertikow, Spiegelschrank, Polsterstühle, Stühle mit Rohrsitz und Rohrlehnen, Vorhänge, Tische, Käfig, Bodenteppich, 17 Bände Konversationslexikon, Staffelei, Schreibtisch, Regulateur, Spiegel, Polstergarnitur, Chiffonier, 1 Klavier und Sonstiges gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 71149

Mannheim, 10. Sept. 1898.
Futterer
Gerichtsvollzieher P 3, 8½.

Sängerbund. 71114

Heute Samstag Abend, 9 Uhr
Zusammenkunft
im Lokal.

Mannheimer Liedertafel

Samstag, 10. September, 71047 Abends 1/2 9 Uhr:
Wiederbeginn der Gesangproben.
Näheres durch Rundschreiben.

Schützen-Gesellschaft.

Sonntag, den 11. September
Kranzschießen
auf **Feld- und Standscheibe.**
Anfang 2 Uhr. Ende 6 Uhr.
71127 **Der Vorstand.**

Arb.-Fortb.-Verein,
O 5, 1.
Montag, 12. ds. Mts.
Versammlung,
wichtige Besprechung.

Gleichzeitig theilen wir unsern Mitgliedern mit, daß die Bibliothek wieder geöffnet ist.

Um zahlreiche Betheiligung bittet: 71098
Der Vorstand.

Verein der Nassauer
Mannheim.
Sonntag, den 11. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr
General-Versammlung
im Lokal.

Die Tagesordnung umfaßt Rechnungs-Ablage und Vorstands-Wahl.

Es wird noch erinnert, daß jedes nicht statutarisch ausgetretene Mitglied bis zu dieser Versammlung seinen Verpflichtungen nachkommen muß.

70973 **Der Vorstand.**

Mk. 12—15000

auf II. Hypothek à 5% auf gutes Object von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offert. unt. Nr. 70628 an die Expedition.

Von einem strebsamen Geschäftsmann werden 200 M. geg. gt. Zinsverg. u. pünktl. monatliche Rückzahlung zu leihen ges. Gefl. Off. u. No. 70795 a. die Exped.

1 halber Vorderplatz

im II. Rang (Abonnement A) wegen Trauerfall abzugeben. Näh. **F 8, 6a.** part. 70011

Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich. K 4, 23, 4. St. 70??

Tafel-Krebse
Suppen-Krebse
Bläufelchen
Zander
Seezungen rc.
empfiehlt 71160
Alfred Hrabowski.

Frische
Schellfische
Cabljau
Bärsch
Schollen
Rothzungen
empfiehlt 71161
Louis Lochert,
R 1, 1, am Markt.

Frankfurter
Bratwürste
täglich frisch. 71157
neue Hellerlinsen,
neuer Caviar
neue Bismarck-Häringe,
neue Oelsardinen.
Neuer Kronenhummer
Vorzügl. Mainzer
Sauerkraut,
neue Salzgurken,
neue Essiggurken.
Herm. Hauer,
O 2, 9.

Frauen-Schönheit

wird beeinträchtigt durch unliebsamen Haarwuchs. Mein ärztlich empfohlenes 68678

Enthaarungsmittel

beseitigt diesen schmerz- und gefahrlos in 1 bis 2 Minuten ohne selbst die zarteste Haut anzugreifen. Preis **1 M.** und **2.50.**

Alleinverkauf bei:
E. A. Boske,
Herren- und Damen-Friseur
O 2, 1, Paradeplatz.

Stickunterricht in einf. u. fein. Genres für Kinder u. Damen der bess. Kreise ertheilt. Unterricht nur an Nachm. wöch. 2 mal. Gefl. Off. sub. 70833 an die Exp. dss. Bl.

Schnell-Lehr-Bügelkurs

für Neu-, Fein- und Glanzwäsche, nebst **Anleitung zur Bereitung** der rohen und gekochten Stärke. 67827

Näheres bei Frau **Kramer, Q 1, 9.**

Zu einem
Stickkurse

werden noch einige **Theilnehmerinnen** angenommen; auch werden daselbst Zeichnungen für Weiß- und Buntstickerei ausgeführt. 70294

Zu erfragen **H 5, 11,** 3. St.

Parquetböden werden gewichst und abgehobelt 67267
Kampmaier, T 5, 15, 4. St.

Damen können das **Zuschneiden** und **Kleidermachen** nur gründl. erlernen in der **Damenschneiderei, A 1, 9.**

Kind 70949

wird in Pflege gen. Näh. i. Verl.

Kind, bess. Herkunft, wird von kinderl. Leuten in gute Pflege genommen. Näh. im Verl. 70816

Damen finden liebevolle Aufnahme u. str. Diskretion bei Frau **Schmiedel,** Hebamme **Weinheim.** 49466

Wettlauf

mit dem Rennpferde Ilko, Distanz-Traber. 71144

Letzter **Sonntag, Abend 5. Uhr,** auf dem **Schloßplatze,** 200 Meter wird solange umlaufen, bis einer besiegt ist.

100 Mark dem, der mich besiegt.

Billets 10 Pfennig.

Achtungsvoll **Gerhardt.**

Wein-Versteigerung

zu **Königsbach a./Haardt** (Rheinpfalz).

Dienstag, den 20. September 1898, Mittags 12½ Uhr

im Saale des Gasthauses zur Rheinpfalz von Herrn Carl Bernauer läßt Herr **Carl Lichtenberger,** Kaufmann, zu **Ludwigshafen a./Rh.** wohnend,

30 Fuder 1893er Weißwein,
90 „ 1895er dito

aus Lagen des mittleren und untern Haardtgebirges in der Preislage von M. 500—1000 versteigern.

Probetage: Am **6. September** sowie am **Versteigerungstage** jeweils im Saale des Herrn **C. Bernauer** zu **Königsbach.** 69006

Im Uebrigen können Proben jederzeit direkt durch Herrn **Franz Münch** in **Königsbach** und durch Kellermeister Herrn **Jean C. Merz** in **Freinsheim** bezogen werden.

Fr. Cuny, k. Notar.

Ohne Concurrenz: Specialität Schiffsflaggen.

Fertige Flaggen in allen Landesfarben mit & ohne Wappen, in Wolle & Baumwolle nebst Stangen & Spiessen liefert complett

J. Gross Nachf.

Mannheim.
Alleinverkauf für die Fabrikate der Anhalter Flaggenfabrik.
Grosses Lager aller Farben in Flaggenstoffen zu Decorationen. 70377

Colosseumtheater in Mannheim.

Neckarvorstadt.

Sonntag, 11. Septbr. 1898: Zwei Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr und Abends 8¼ Uhr.

Sensationsstück ersten Ranges! Mit großer Ausstattung!

Der Rattenfänger von Hameln.

Phantastisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 7 Akten. Nach Sprengers Geschichte und Ehrichs Chronik der Stadt Hameln, Rieth Märchen und Jul. Wolff's Aventure frei bearbeitet von Dr. H. Wolff. Musik von Hübner-Trams. 71158

J. K. Wiederhold
Ruhrkohlen, Coacs und Holz.
Comptoir H 7, 38. Telephon 616.
61771

Bekanntmachung.

Wir sind mit einem großen Transport
Zuchtvieh
eingetroffen und laden Kaufliebhaber ein.
Gebrüder Levi, Schwetzingen. 71192

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.

Sonntag, den 11. September 1898.

Trinitatiskirche. Morgens 8 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Kamm. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Kamm.

Concordienkirche. Morgens 9 Uhr Predigt. Herr Kirchenrath Greiner. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Kirchenrath Greiner. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Doerr.

Lutherkirche. Morgens halb 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Simon. Morgens halb 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. Morgens halb 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer von Schöpffer. Morgens 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer von Schöpffer.

Diakonissenhauskapelle. Morgens halb 1/2 11 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Achtnich.

Stadtmission

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 5 Uhr Erbauungsstunde. Herr Pfarrer Achtnich. 8 Uhr Abends Jungfrauenverein.

Montag Abends 8½ Uhr Bibelstunde des Männer- und Jünglingsvereins. Herr Stadtvikar Proß.

Dienstag, Abends 8½ Uhr, **Bibelstunde der Jugendabtheilung** des Jünglingsvereins.

Mittwoch Abends 8½ Uhr Allgemeine Bibelstunde. Herr Stadtmissionar Kehrberger.

Donnerstag Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.

Freitag Abends 8½ Uhr Probe des Gesangchores „Zion."

Traitteurstraße 19.

Sonntag Morgens 8 Uhr Sonntagsschule. Abends 8½ Uhr Allgemeine Bibelstunde. Herr Stadtmissionar Kehrberger.

Freitag Abends 8½ Uhr Allgemeine Bibelstunde.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Katholische Gemeinde.

Laurentiuskirche, Neckarvorstadt. Samstag, 10. Sept. Beichtgelegenheit von Mittags 4 Uhr an. Abends 7 Uhr Rosenkranz. — Sonntag, 11. Septbr. Beichtgelegenheit von Morgens 6 Uhr an. 7 Uhr Frühmesse. 1/2 9 Uhr Singmesse mit Predigt. 1/2 10 Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Christenlehre. 1/2 3 Uhr Vesper.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 11. Septbr. Morgens 10 Uhr. Gottesdienst

E. Imbach, Schirmfabrik, Kunststrasse
Modebazar engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Samstag, 10. September 1898.
1. Vorstellung ausser Abonnement.
Fest-Vorstellung zur Feier des Geburtsfestes Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.

Ouverture „Leichte Cavallerie" von Fr. v. Suppé
Dirigent: Herr Orchesterdirektor Schuster.

Prolog.
Gedichtet von Hans Godek. — Gesprochen von Frl. Lissl.

Krieg im Frieden.

Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und Franz von Schönthan.
Regie: Herr Jacobi.

Heinbork, Rentier	Herr Tietsch.
Mathilde, seine Frau	Frl. v. Rothenberg.
Ilka Erdös, seine Verwandte	Frl. Burger a. G.
Agnes Hiller, ihre Gesellschafterin	Frl. Wirtels.
Henkel, Stadtrath	Herr Jacobi.
Sophie, dessen Frau	Frau Jacobi.
Elsa, seine Tochter	Frl. Breisch.
von Sonnenfels, General	Herr Ernst.
Kurt von Folgen, Lieutenant, dessen Adjutant	Herr Senger.
Ernst Schäfer, Stabsarzt	Herr Borth.
Lieutenant von Reiß-Reißlingen	Herr Kökert.
Paul Hofmeister, Apotheker	Herr Lösch.
Franz Konnecï, Bursche bei Folgen	Herr Hildebrandt.
Martin Diener, bei Heinbork	Herr Eichrodt.
Anna, Köchin, bei Heinbork	Frau De Lank.
Rosa, Stubenmädchen	Frl. Wagner.

Die Handlung spielt bei Heinbork; im dritten Aufzuge bei Henkel in einer Provinzialstadt.

Zwischenakts-Musik.
Marsch „Krieg im Frieden" von C. Faust. — **Soliadeska 1870—71.** Potpourri von Seibenglanz — **Marche militaire** von Fr. Schubert. — **La Czarine,** Mazurka Russe von Louis Ganne.

Kassenerösf. 7 Uhr. Anf. präz. ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr

Zwischen dem 3. und 4. Akt findet eine größere Pause statt.

Ermäßigte Preise.

Sonntag, 11. Sept. 4. Vorstellung im Abonnement A.

Margarethe.

Große Oper in 5 Aufzügen nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod.
Dirigent: Hr. Hofkapellm. Langer. — Regisseur: Hr. Hildebrandt.

Doktor Faust	Herr Abel.
Mephistopheles	Herr Mosel.
Margarethe	Frl. Dima als Antrittsr.
Valentin, ihr Bruder, Soldat	Herr Kromer.
Martha Schwertlein, Margarethens Nachbarin	Frl. Koster.
Siebel, Studenten	Herr Rüdiger.
Brander, Studenten	Herr Starke I.
Erster Bürger	Herr Peters.
Zweiter Bürger	Herr Hildebrandt.
Dritter Bürger	Herr Starke II.
Vierter Bürger	Herr Sachs.

Studenten, Soldaten. Bürger. Mädchen und Frauen. Volk. Geistererscheinungen. Engel.
Im 2. Akt: **Walzer.** Im 5. Akt: **Bachanal** (Walpurgisnacht).

Kassenerösf. ½6 Uhr. Anf. präcis 6 Uhr. Ende n. ½10 Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Große Preise.

Montag, 12. Septbr. 5. Vorstellung im Abonnement B.

Mutter Erde.

Drama in 5 Aufzügen von Max Halbe.
Anfang 7 Uhr.

Sportplatz Mannheim.

Sonntag, den 11. Septbr. Nachm. ½3 Uhr
Grosses
Spätjahrs-Rad-Wettfahren
auf der neuen Rennbahn im „Luisenpark".
8 grosse Rennen
darunter
Hauptfahren 10 000 Meter mit Schrittmacher.
Tandemfahren 3000 Meter.
Während des Rennens Concert.

Preise der Plätze:

	Im Vorverkauf:	Am Renntage an den Kassen:
Nummerirter Tribünen-Platz	Mk. 2.25*	Mk. 2.50
Unnummerirter Tribünen-Platz und Sattelplatz	„ 1.80	„ 2.—
Erster Platz	„ 0.90	„ 1.—
Zweiter Platz	„ 0.40	„ 0.50

Karten im Vorverkauf sind zu haben am **Zeitungskiosk** (Planken), bei den Herrn **P. A. Reil, C 1, 5, Moritz Herzberger, E 2, 17, J. M. Ruedin, T 1, 2, August Dreesbach Nachf., K 1, 6.**

* **Nummerirte Tribünenplätze sind im Vorverkauf nur bis Sonntag Mittag 12 Uhr zu haben.** 70650

Näheres durch Plakate und Programme.

Dr. Theinhardt's
Lösl. Kindernahrung
ersetzt im Verein mit verdünnter Kuhmilch die besten Ernährungsresultate. Aerztlich empfohlen
bei **Diarrhöen, Brechdurchfall** und **Rhachitis.** 69178

Preis der Büchse mit 300 gr. Inhalt M. **1.20.**
„ „ „ „ 500 „ „ „ **1.90.**

Vorräthig in den Apotheken und Drogerien.

Krieger-Verein.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs findet am
Sonntag, den 11. September,
Abends 8 Uhr
im Vereinslokal „Bellevuekeller" ein 71072
Familienabend
statt, unter Mitwirkung der Kapelle Petermann &c.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Schützen-Gesellschaft.

Samstag, den 10 September 1898
im neuen Schützenhaus

Familien-Abend
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familien-Angehörigen freundlichst einladen. 71064
NB. Einführungen sind gestattet. Rückfahrt nach 11 Uhr mit Extrazug.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaft **der 2. Compagnie** wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am
Montag, den 12. September,
Abends ¼6 Uhr
am Spritzenhause pünktlich und vollzählig einzufinden. 70991
Der Hauptmann.
Mollier.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaft der **1. Compagnie** wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am
Montag, den 12. September,
Abends ¼6 Uhr
am Spritzenhause pünktlich und vollzählig einzufinden. 70990
Der Hauptmann:
Kuhn.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Samstag, 10. Septbr., Abends 8—11 Uhr
Sonntag, 11. Septbr., Abends ½5—½8 Uhr
Grosse Concerte
der **Kapelle Petermann.** 71142
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei

Badner Hof.

Sonntag, den 11. September
Oeffentlicher Ball.
Anfang 8 Uhr mit Verlängerung. **Tanz frei.**
Eintritt: Herren Mk. 1.—. Damen 50 Pfg. 71110

Zum Rheinpark.

Sonntag, den 11. September
(zur Feier des Geburtsfestes Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs)
Oeffentlicher Festball.
Anfang Nachmittags 3 Uhr,
wozu höflichst einladet 71134 **F. Geyer.**

Tanzlehr-Institut Lüner.

Zu dem am **19. September 1898** beginnenden 70096
Tanz-Kursus
können noch **Damen und Herren** beitreten. Gefl. Anmeldungen hierzu bitte baldigst machen zu wollen.
Q 3, 2/3. Gustav Lüner. Q 3, 2/3.
Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Anfertigungen nach Maaß.

Für Militär!

Hemden v. M. 1.50 an, Hosen ohne Naht von M. 2.20 an, Socken von 50 Pfg. an,
Westen von Mk. 2.20 an.
Ferner bringe ich mein **reichhaltiges Lager** für den **Herbstbedarf** in Erinnerung.
Schul- und Haushaltungs-Schürzen.
Bl, 5. F. W. Leichter, Bl, 5.

Reparaturen werd. angenomm.

Beste Marke
COGNAC
gegründet 1844
von
H. J. Peters & Cie Nachf.
Cöln.

Deutscher

		M
*	die ganze Flasche	1.75
**	„	2.—
***	„	2.25
****	„	2.50
*****	„	3.—
fine vieux	„	4.—

Halbe Flaschen entsprechend billiger.

Niederlagen
zu obigen Original-Preisen bei

Adolf Burger, Neckarstrasse.	Wilh. Müller, U 5, 26.
Jos. Irschlinger, kl. Wallstadtstr.	L. Schaible, K 9, 17.
W. Kern, R 4, 1.	Chr. Zöller, A 6, 4.
Chr. Kühner, G 8, 20.	

In Ludwigshafen: 63415

H. Bückensdörfer, Hemshofstr. 37.	Wwe. Knorr.
J. Nehwinger.	W. Keller.
Ost & Mesger.	Ph. Zipp.

In **Ladenburg:** R. Bummel.

Anthracit

69200

Nußkohlen 1, 2 u. 3 von den von mir vertretenen Zechen **Vörtingsstetten, Pauline** und **Rheinische Anthracit-Werke** sind die besten für alle Arten von Dauerbrandöfen (Amerikaner und andere Systeme.) Billigste Offerte für Bezug **ab Zeche** und **ab Lager Duisburg** gibt auf gefl. Anfrage
Karl Peters-Fransdorff, Frankfurt am Main.

Gr. Gymnasium Mannheim.

Montag, den 12. Sept., von 8 Uhr an findet im Konferenzzimmer die **Anmeldung** neu eintretender Schüler statt. Dabei sind vorzulegen Geburts- und Impfschein (von den älteren der zweite Impfschein) und die Zeugnisse über früheren Schulbesuch — **Dienstag, den 13. Sept. von 9 Uhr** an finden die **Aufnahme- und Nachprüfungen** statt. **Mittwoch, den 14. Sept., Vorm. 10 Uhr** haben sich sämmtliche Schüler zur Eröffnung des Schuljahrs in der Aula des Gymnasiums einzufinden.
70905 **Gr. Gymn.-Direktion.**

Großh. Realschule Ladenburg.

Anmeldungen neu eintretender Schüler werden am **Montag, 12. September** entgegengenommen. 70756
Der Vorstand:
Professor **Metzger.**

Gewerbe-Ausstellung Wiesloch.

vom 11.—25. September.
Täglich geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis Abends 6 Uhr.
An Sonntagen, Dienstagen, Donnerstagen und Samstagen bis Abends 9 Uhr mit **brillanter elektrischer Beleuchtung.**
An diesen Tagen von 9—10 Uhr **elektrische Beleuchtung des Springbrunnens** auf dem Marktplatze. 71123
Eintrittspreis in die Ausstellung 20 Pfg.

Schuler's Klavierklassen.

Mannheim — Friedrichsring 30a.
Der Unterricht hat wieder begonnen.
70835 Carl Schuler.

Schulbücher.

Sämmtliche in den hiesigen Lehranstalten eingeführten Schulbücher sind **in dauerhaften Einbänden und zu billigen Preisen** vorräthig in 71089
Julius Hermann's
Buchhandlung.
O 3, 6, Ecke von Planken u. Strohmarkt.

Alle Schulbücher

neu und antiquarisch
Letztere in sauberen Exemplaren und neuesten Auflagen,
30—60% billiger!
vorräthig bei 70519
F. Nemnich, Mannheim, N 3, 7/8.
Alte brauchbare Bücher werden in Zahlung genommen.

Tanz- und dramatisches Institut.

Hierdurch gestattet sich Unterzeichneter, sein Institut, welches auf eine ersprießliche Thätigkeit zurückblickt, ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. Dasselbe steht im Dienst aller 69890

Festlichkeiten

(Geburtstage, Polterabende, Hochzeiten, Maskenbälle und sonstigen Festlichkeiten.) Für Aufführungen von Theaterstücken, Liederspielen, Concert-Vorträgen, Arrangements lebender Bilder, Tanz- und Musik-Aufführungen, Aufzügen u. s. w., unterstützt durch Kräfte ersten Ranges. — Ferner ist das Institut in den Stand gesetzt (durch meine Verbindungen mit den ersten Ouvriers der Stadt Mannheim), die Lieferung aller nöthigen Requisiten, Costüme, Waffen, Möbel, Ausstattungen an Decorationen, Drucksachen u. s. w., die bei den genannten Aufführungen erforderlich sind, zu übernehmen.

Um das möglichst Vollkommene zu bieten, eröffne ich zugleich einen **Lehr-Cursus** für dramatischen Unterricht, Plastik, Mimik, Tanz und Fechten, für Herren, Damen und Kinder, die zu ihrer **privaten Ausbildung** die Lehrfächer benutzen, als auch für diejenigen, welche sich der **Bühne widmen wollen.** Den Letzteren wird nach erfolgter Ausbildung Engagement vermittelt.

So empfehle ich hiermit den kunstliebenden Kreisen der Stadt Mannheim mein Unternehmen zur gütigen Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll
Otto Dehnicke, Balletmeister,
Bahnhofplatz 9.

Konstruktions-Zeichnungen.

Aus dem **Nachlasse** des kürzlich verstorbenen Civil-Ingenieurs Herrn **Eduard Neumeister,** Erfinder der Maschine zum Stauchen, Bördeln und Auswalzen von Rohrenden behufs Flanschenbildung D. R. P. 90257 sind ca. **200 Zeichnungen aller Konstruktionen** preiswerth zu **verkaufen.**
Sämmtliche Konstruktionen sind von obengenanntem Fachmann **ausgeführt** und weisen **Verbesserungen** auf, sodaß die detaillirten Zeichnungen für jeden Fabrikanten von großer Wichtigkeit sind. 70755
Näheres durch A. Reneauld, Köln a. Rhein, Albertusstraße 11 I.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.
63415

F 3, 13½. F 3, 13½.
Empfehlung.
Unterzeichneter beehrt sich hiermit auf seine neuhergerichteten **Wirthschafts-Lokalitäten** aufmerksam zu machen, besond. separat. Wein- u. Kaffeezimmer. Eingang durch den Hof. **Speise u. Getränke** nur in bester Qual., hochf. **Lagerbier.** Strengg reelle Bedienung zusichernd. Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein
70977 **J. Fasel,** z. gold. Karpfen

Pianino
Verkauf, Vermiethung.
Oelgemälde.
A. Donecker, B 1, 4.

Feinsten
Himbeersaft
(diesjähr. Ernte)
Fabrikation pharmaceut. Präparate. 68874
Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1.

Keine
Taschen-Diebe
mehr. **Taschen mit Verschluß** liefert die 69796
Damenschneiderei
G. Kalbfleisch, A 1, 9.

Große
Betten 11½ Mark
(Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Barchent roth, bunt oder rosa gestreift u. neuen, gereinigten Federn gefüllt. Oberbett 2 m l. 130 cm br. In besseren Qualitäten 15—19 Mk. Mit guten Halbdaunen 18—25 Mk. Mit feinen Daunen 28—36 Mk. Versand geg. Nachn. Verpack. gratis. Preisliste kostenfrei. Umtausch gestattet.
Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.
Viele Anerkennungsschreiben.
53891

Vermischtes

Photographischer Apparat, 13/18 mit vollständiger Einrichtung zu verkaufen. 71102
L 11, 1, parterre.

In der Nähe des Fruchtmarkts u. der Planken, eine Treppe hoch, ein möbl. Zimmer, separat. Eingang mit Pension an einen Herrn zu verm.
Näh. im Verl. 71112

Gegen zu grossen **Kindersegen**
Aerztl. Brochüre 50 Pfg. (Briefm.) **Preisliste** all. gr. geg. 20 Pf. f. P.
H. Oschmann, Magdeburg. 71097

Miethgesuche

Drei unmöblirte Zimmer (Friedrichsring, Kaiserring, Nähe des Bahnhofes oder Schlosses bevorzugt), für Bureau und Wohnung, Parterre, 1. u. 2. Stock, per sofort zu miethen gesucht.
Offerten mit **Preisangabe unter Nr. 71086** an die Expedition d. Bl.

Ein freundliches, leeres Zim. von einem alleinstehenden Fräul. gesucht. Neckarstadttheil **bevorz.** Offert. unt. Nr. 71105 **an die** Expedition ds. Blattes.

Ein besserer Arbeiter sucht ein möbl. Zim. auf die Straße geh. per sofort od. später. Pr. 16 Mk. mit Kaffee u. Bedienung. Offert. u. Nr. 71160 an die Exped.

Junger Kaufmann sucht **per** 1. Oktober ct. **möbl. Zimmer** mit voller Pension in der Nähe des Bahnhofs oder auf dem Lindenhof. 71120
Offerten mit Preisangabe unt. No. 71126 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Stellen finden

Krahnenführer
für Greiferkrahnen zum sofortig. Eintritt gesucht. 71046
Bergbau- u. Schifffahrts-Actiengesellschaft
vormals
Gebr. Kannengiesser,
Mannheim.

Eine tüchtige **Köchin** wird gegen hohen Lohn und gute **Behandlung** auf den Hemshof **ges.** Näheres im Verlag. 70964

2 Verkäuferinnen sowie **2 Lehrmädchen**
für mein Damen-Mäntel-Geschäft per sofort gesucht.
Sophie Link,
F 1, 10.

Mädchen für Hausarb. **z. 1.** Okt. ges. R. O 8, 6, 3. St. 71128

Ein Mädchen, welches in Küche u. Hausarb. gut erfahren ist, sof. **ges.**
71108 **K 5, 5, part.**

Gasglühlichtstrümpfe

kosten von jetzt ab

abgebrannt und transportfähig . . nur 27 Pfg.

Gasglühlichtbrenner mit Stift . . . . . 48 „

Gasglühlicht-Cylinder . . . . . Stück 3 „

Herrmann Schmoller & Co.,

MANNHEIM.

Cacao van Houten

Der schwächste Magen verträgt ihn, weil er absolut rein und leicht verdaulich ist.

Geschäftshaus ersten Ranges

für

Herren- und Knaben-Bekleidung.

Q 1, 8. **Breitestraße.** **Q 1, 8.**

Von unserm an Auswahl unübertroffenen Lager, sortirt vom Billigsten bis zum Feinsten, empfehlen wir:

Abtheilung: Confection.

Herren-Anzüge von Mark 10.— an.	Herren-Paletots von Mark 9.— an.	Herren-Hosen von Mark 2.50 an.	Jacket-, Gehrock- und Frack-Anzüge von Mark 30.— an.
Knaben-Anzüge von Mark 2.15 an.	Knaben-Hosen von Mark 1.50 an.	Arbeiter-Kleider riesig billig.	Burschenanzüge von Mark 4.80 an.

Betrachten Sie gefälligst unsere mit 5 Preisen decorirten Schaufenster. 69828

Abtheilung: Anfertigung nach Maass.

Anzüge, deutsches Fabrikat von **Mk. 36.**— an. | **Anzüge,** englisches Fabrikat von **Mk. 55.**— an.
Paletots mit feinem Serges oder Seidenfutter von **Mark 36.**— an eventl. **Mark 45.**— an.
Hosen in reizenden Dessins von **Mark 10.**— an.

Abtheilung: Sport-Artikel.

Radfahr-Anzüge von **Mark 12.**— an. | **Turner-Hosen** von **Mark 2.25** an.
Sweaters von **85 Pfg.** an. | **Turner-Gürtel** in jeder Preislage.
Strümpfe, Gürtel, Tricotagen entsprechend billig. — Streng feste, aber staunend billige Preise.

Gebrüder Stern, Mannheim.

Q 1, 8, Breitestrasse. viv-à-vis dem Rathhaus. **Q 1, 8.** Breitestrasse.

Sensationelle Neuheit für Radfahrer Preis Mk. 6.50

Fahrradglöckchen mit Revolver

Patent Messedat,

wirksamster Signal-Alarm-Salut- und Schreck-Schuß.
Sicherster Schutz gegen Belästigung durch Hunde 2c.
Die Glocke ist leicht und zierlich, wird mit 10 unschädlichen Platzpatronen geladen. Der Knall ist ein ganz enormer. 70037

Zu beziehen durch alle Fahrradhandlungen.

Fabrikanten: **F. Messedat & Co., Köln a. Rh.**

Fabrik und Großhandlung in Fahrradbedarfsartikeln.

Badenia-Fahrräder

der **„Eisenwerke“** Gaggenau i. Baden

sind erstklassige Fabrikate, daher ihre allgemeine Beliebtheit.

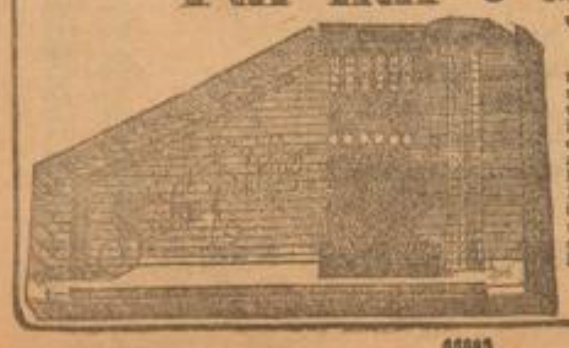
Allein-Vertreter für Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung

Q 1, 1 J. Kraemer Q 1, 1.

Fahrschule in Q 2, 16, Centralhalle.

Anmeldungen werden angenommen in **Q 1, 1** und **Q 2, 16.**
Unterricht von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr. 55776

Für nur 7 Mark



versende ich gegen Nachnahme eine grosse, hochfeine

Concert-Accord-Zither

mit 4 Manualen, 25 Saiten, fein polirt und elegant ausgestattet, mit Stimmvorrichtung, wundervoll im Ton und in einer Stunde zu erlernen. Versand complet mit neuester Schule, Notenständer, Schlüssel, Ring und Carton. Früherer Preis dieser Zither 16 Mark. Ein solches Prachtinstrument dürfte in keiner Familie fehlen. 3 manualige zu **3 Mark.** Täglich lobende Anerkennungen und Nachbestellungen. Man bestelle bei **Heinr. Suhr,** Musik-Instrumenten-Fabrik, Neuenrade i. W.

66885

Red Star Line
Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft ertheilen:

Red Star Line
Antwerpen, 47439
Gundlach & Bärenklau-Mannheim,
Michael Wirsching-Mannheim,

Wegen Frachten:
Bad. Act.-Gesellschaft für **Rheinschifffahrt und See-Transport** in **Mannheim.**

Hectographenmasse

in vorzüglichster Qualität
Mk. 2.25 p. Kilo
u. bei größeren Quantitäten entsprechend billiger
empfiehlt 66890

A. Löwenhaupt Söhne
Nachfolger
V. Fahlbusch.

Nationalliberaler Verein

Mannheim.

Sonntag, den 11. September 1898

Familien-Ausflug

nach

Weinheim a./B.

daselbst gemüthliches Beisammensein mit den Parteifreunden unseres Reichstagswahlkreises bei 70785

musikalischen u. gesanglichen Vorträgen

im Bockstähler'schen Etablissement.

Abfahrt mittelst **Extrazuges 2 Uhr Nachmittags** mit der **Mannheim-Weinheimer Nebenbahn.**

Fahrkarten zu dem **ermäßigten Preise** von **65 Pfg. pro Person** sind vor Abgang des Zuges am Schalter des Bahnhofs der Mannheim-Weinheimer Nebenbahn erhältlich.

Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.

Unsere Parteifreunde und deren Familien-Angehörigen werden zu diesem Ausfluge ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich anzuzeigen, daß ich unter Heutigem mein

Colonialwaaren- u. Delicatessen-, Tabak- u. Cigarren-Geschäft, K 1, 8

in mein demselben gegenüber liegendes Haus

U 1, 9

verlegt habe.

Bei dieser Gelegenheit bitte ich auch fernerhin um ihr geneigtes Wohlwollen und sichere Ihnen bei nur **bester Waare** und billigst gestellten Preisen streng reelle und aufmerksame Bedienung zu. 70615

Hochachtungsvoll

U 1, 9, Carl Fr. Bauer, U 1, 9,

Breitestrasse.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum beehren wir uns anzuzeigen, daß wir hier im **Q 1, 7, Breitestraße** ein

Eisenwaaren-Geschäft

Specialität in Haus- und Küchengeräthen

en gros & en detail

errichtet haben.

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager aller einschlägiger Artikel in nur vorzüglicher Qualität und sichern unsern werthen Abnehmern prompte und aufmerksame Bedienung zu.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnen 70879

Hochachtungsvoll

Lorch & Michel

Eisenwaaren, Haus- & Kücheneinrichtungen

Q 1, 7 Breitestraße, vis-à-vis dem Rathhause Q 1, 7.

Geschäfts-Eröffnung

Ohne Concurrenz

eröffne ich am hiesigen Platze in den prachtvoll neu hergerichteten Räumen

Breitestrasse Q 1, 1, 2. Stock Breitestrasse

eine weitere Filiale meines seit ca. 20 Jahren in Frankfurt a. M. bestehenden von Tausenden Kunden frequentirten Credit-Geschäfts unter der Firma

Waaren- und Möbel-Credit-Haus

Julius Ittmann

Breitestr. Q 1, 1, II. Stock Breitestr.

ein Unternehmen, den jetzigen Zeitverhältnissen Rechnung tragend, unter der Bedingung, daß ich außer meinem Verkaufe gegen Baar auch an

Beamte, Bürger und Arbeiter

ohne Preisaufschlag gegen ganz bequeme

Theil-Zahlung

untenstehende Waaren verabfolge.

In Folge der Massen-Einkäufe für mein Hauptgeschäft und seine vielen Filialen beziehe ich nur von ersten Fabrikanten, wodurch ich in der Lage bin, selbst bei **Theilzahlung** zu sehr billigen Preisen verkaufen zu können. Mein Unternehmen soll den Familien die Deckung des **häuslichen Bedarfs** erleichtern, welche nicht sofort baar bezahlen können, und enthalten meine großen Waaren-Magazine in **reichster Auswahl** für jeden Geschmack vom einfachsten bis zum elegantesten: 71121

1. Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben
2. Manufactur-, Weiss- u. Modewaaren
3. Teppiche, Gardinen, Portièren
4. Hüte, Stiefel, Schirme, Uhren
5. Möbel, Betten, Polsterwaaren
6. Kinderwagen.

Lieferung completter Wohnungs-Einrichtungen

auf wöchentliche, 14tägige oder monatliche Theilzahlung.

Die Besichtigung meiner Waaren-Magazine ist ohne Kaufzwang Jedermann gerne gestattet und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Julius Ittmann, Waaren- u. Möbel-Credit-Haus

Breitestrasse, Q 1, 1, II. Stock Breitestrasse.

Kataloge gratis im Comptoir.

Engros & en detail Hauptgeschäft Frankfurt a. M., Paulsplatz 14. Engros & en detail.

Köln, Breitestrasse 100,
Leipzig, Johannisplatz 5,
Dresden, Neumarkt 9,
St. Johann, Ecke Kaiser- u. Sulzbachstr.
Crefeld, Hochstrasse 31,

Strassburg i. E., Blauwolkengasse 2,
Wiesbaden, Bärenstrasse 4,
Metz, Gartenstrasse 5,
Stuttgart, Eberhardstrasse 2,
Saarbrücken, Eisenbahnstr. 60—62,

Karlsruhe, Amalienstrasse 7,
Bamberg, Carolinenstrasse,
Nürnberg, Lorenzerstrasse I,
Aachen, Richardstrasse 2,
Neunkirchen, Brückenstrasse 7,

MARCHIVUM